Die Astrologie der Neuoffenbarung

Ein Essay zu einer naturwissenschaftlich fundierten, wahren Kunde der Sterne und ihrer Einflüsse auf das Leben der Menschen aus der Neuoffenbarung Jesu durch Jakob Lorber



Seht hinauf! Wie zahllos prangen die Sterne in den fernen Räumen des unendlichen Äthers, der nirgends einen Anfang und nirgends ein Ende hat!
Der Mensch wird ganz entzückt, wenn das Schimmerlicht von all den Millionen Sternen in sein Auge fällt und wie traurig ist er, wenn etwa manchmal einige trübe Nächte ihm den herrlichen Anblick des gestirnten Himmels verleiden.
Ist das keine Wirkung, die so wohltätig begeisternd das menschliche Gemüt ergreift?
Ja, das ist alles Wirkung des Lichtes aus jenen fernen Gebieten
und das Licht ist es, was die atmosphärische Luft, dieses große Weltauge,
um die Weltkörper bildet, wie es das Licht nur ist,
welches das Auge bildet im Menschen und es ihm verwandt macht,
denn wäre das Augē[1] nicht Licht, nimmer könnte es das Licht erschauen.
Wenn der Mensch mit seinem Auge, mit dieser kleinen Sonne in seinem Leibe, den gestirnten Himmel betrachtet, da wird sein Auge selbst zu einer kleinen Hülsenglobe [0], in der Milliarden Sonnen kreisen und Zentralsonnen ihr Urlicht in endlose Fernen hinausschleudern. Eine ganze unendliche Schöpfung trägt dann das Auge des Menschen, und das Strahlen und Widerstrahlen der Sonnen im sonnenverwandten Auge des Menschen bewirkt die wonnige Empfindung in der Seele ob solchen Wunders, wie das Größte sich im Kleinen wiederfindet und sich selbst als das erkennt, was es in sich selbst ist.



(Jesus durch Jakob Lorber, Erde und Mond, Kap. 21. 3-5)

Da jede Seele vor ihrer Geburt existiert, ergibt sich eine Begründung der persönlichen Astrologie - ein tatsächlicher Zusammenhang zwischen dem Charakter der Seele (immer inclusive innewohnendem Geist), ihrem Geburtstag und der Geburtszeit samt Sternenstellung - daraus, daß sich die Seele freiwillig aus ihrer Liebe heraus einen ihrer Neigung entsprechenden Geburtstag mit der entsprechenden Geburtszeit und der Stellung der Gestirne und deren Einflüsse für ihre Geburt wählt, beziehungsweise den Ratschlägen geistiger Führer folgt.

1. Einleitung

1.1. Die Geschichte der Astrologie

Die Wissenschaft von den Sternen und ihrem Einfluß auf das Leben der Menschen ist etwa so alt wie die Menschheit selbst. In ihrer heutigen Form geht sie im wesentlichen auf die Entwicklungen der Babylonier und Ägypter zurück. Sie ist aber durch die Jahrhunderte in verschiedenen Strömungen auch durch etliche moderne Einflüsse abgewandelt worden[1]. Da auch damals das in der Astrologie verwendete Wissen sicher nichtvollständig wissenschaftlich zugänglich war, muß man annehmen, daß die alten Kulturen für ihre Entwicklung ein großes sowohl natürliches als auch spirituelles Wissen besessen haben müssen - also auch die Fähigkeit, etliches ihnen nicht Meßbare aus der Intuition zu entwikkeln - dies deshalb, weil die Wissenschaft, wie bekannt, selbst in ihrer heutigen, im Vergleich zu damals hoch entwikkelten Kultur allein nur unzureichende Hinweise zur Beurteilung des Sterneneinflusses liefert (Wissen über das Wesen der Planeten etc.).

Dazu ist eine intuitive oder, im weiterentwickelten Fall, geistige Methode nötig. Sie beruht zum einen darauf, daß der Mensch innerlich als geistiges Wesen von höherer geistiger Warte (Engel o.ä.) Informationen bekommen kann ("Postbote"), oder selbst mit seiner Seele aus der Akasha Chronik oder dem Himmel Informationen zieht ("Astralreise mit Datenbankabfrage")[2], zum anderen und in Verbindung damit darauf, daß der Mensch als Mikrokosmos schon bei der Schöpfung ein Abbild des gesamten Kosmos in fraktaler Art in sich hineingelegt bekommen hat, das durch diese Prozesse und das Licht der Sterne und die Sphäre des Menschen, den Einfluß des Engels, etc. mit der Außenwelt in Verbindung steht und so ständig aktualisiert wird (siehe Bild übernächste Seite). Dieses Abbild kann, durch geistige Übung erschlossen, auch als Informationsquelle und zum Erschließen der Zusammenhänge dienen (Hausbibliothek, aus dem Fenster schauen, siehe Eingangszitat).

Vieles des in den alten Kulturen Offenbarten ist aber nach dem Niedergang der Kulturen durch die Jahrtausende verfälscht oder dem Menschen unverständlich geworden, ganz zu schweigen von dem mit der Astrologie in den modernen Medien etc. betriebenen Mißbrauch. Diese Schwächen konnten auch von den neueren Strömungen der Astrologie nie ganz ausgeräumt werden, und es ist so bis zum heutigen Tag nicht zu einer wirklichen Einigung von Wissenschaft und Astrologie, oder auch nur zu einer logisch geschlossenen anschaubar verständlichen Astrologie gekommen, die etwas mit den Sternen zu tun hat. Insbesondere, da sich die Sterne in den 2000 Jahren seit der Entstehung der ägyptisch - babylonisch Astrologie um ein 1/12 Kreis verschoben haben, die Sternzeichen aber nicht.
Dies war auch aus den Quellen des menschlichen Verstandes / der Wissenschaft allein nicht möglich. Der menschliche Geist hätte es vielleicht vermocht, hat es aber nicht getan, so daß erst eine erneute Offenbarung aus höchster Quelle, wie sie

-1Auge in der Neuoffenbarung bedeutet oft den gesamten Sehapparat, also das Auge samt dem ganzen Sehzentrum des Gehirns.
0 Kosmosstruktur bestehend aus Millionen Galaxienhaufen und einem Zentrum, s. Bild und Beschreibung S. 8.
1 Einige der hier behandelten Punkte sind auch in verschiedenen modernen astrologischen Strömungen enthalten, der Text zitiert als Ausgangsbasis der bestehenden Astrologie aber nur den Rumpf der klassichen Astrologie.
2 Der Begriff Akasha Chronik kommt aus dem esoterischen Bereich und entspricht etwa den in der Bibel erwähnten Büchern des Lebens. Sie ist, grob beschrieben, eine Art himmlische Bibliothek. Beide Möglichkeiten gehören zum himmlischen Reisevehrkehr.



in dieser Tiefe noch nie zur Menschheit gekommen war, hier den Prinzipien nach Abhilfe schaffen konnte, die, da sie bis heute noch wenig in die Astrologie eingearbeitet wurde, hier näher beschrieben wird.

Dabei hat Gott zunächst schon in der mittelalterlichen Kultur selbst immer wieder durch Propheten Offenbarungen zum Kosmos und zur Astrologie gesandt: Jakob Böhme (16. Jahrhundert) hatte schon eine gute und tiefe Beschreibung der Planeten und ihres Wesens geliefert[3], und Emanuel Swedenborg (18. Jahrhundert) vertieft dies aus Engelsquelle, indem er eine Beschreibung der Bewohner der Planeten gibt inclusive Gesprächen mit ihnen aus seiner geistigen Schau[4]. Die größte und schönste Offenbarung über den Kosmos, sein Wesen, alle Planeten des Sonnensystems und Sonnen aber findet sich in der Offenbarung Jesu durch Jakob Lorber aus dem vorigen Jahrhundert (1840-1864). Hier hat Jesus[5] sich durch innere Einsprache, teilweise begleitet von Visionen, am tiefsten und umfassendsten kundgegeben und aus seinen Angaben läßt sich die Versöhnung von Wissenschaft und Astrologie erreichen, ... beide Seiten befruchtend und erweiternd (siehe Übersicht folgende Seite).



Abbildung 1.2. - 1 *Jesus nach dem Olivschnitt von Edessa kurz nach dem Jahre Null (siehe auch Jesus durch Jakob Lorber "Der Briefwechsel Jesu mit Abgarus von Edessa")*

1.2. Die Neuoffenbarung Jesu durch Jakob Lorber (1840 - 1864)

Aus allen Offenbarungen, die den Menschen über die Jahrtausende zuteil geworden sind, ist es also gerade aus der Zeit der industriellen Revolution, in der die Menschen sich eigentlich sehr weit von göttlichen Offenbarungen entfernt hatten, die Neuoffenbarung Jesu, welche die Grundlage bietet, die Astrologie aus dem Fundament göttlich und naturwissenschaftlich nachvollziehbar zu verstehen und zu entwickeln und sie so von den Schlacken des Mißbrauches und der Verfälschungen zu säubern. Diese Offenbarung enthält als Gesamtwerk 24 Bände zu den Themen: Urgeschichte der Menschheit (Atlantis etc.), das Leben Jesu, mit einer Beschreibung der Kindheit und einem 11-bändigen Werk zu den drei Lehrjahren Jesu, das Jenseits und zu naturkundlichen Themen, Kosmos etc. die jeweils umfassendst und in größter Tiefe dargestellt sind, was die Grundlage zu diesem Text bildet.



Abbildung 1.2. - 2 rechts
Portrait Jakob Lorbers aus seinen späten Tagen.

Abbildung 1.2. - 3 links
Aus Gisela Weigl / Franz Wenzel "Der entschleierte Tod". Das Bild zeigt die natürliche und die geistige Realität, die im Normalfall nur über das Gefühl wahrgenommen wird. Das Bild gibt einen guten Eindruck von den Welten, aus denen die Offenbarungen stammen.

3 Jakob Böhme "Aurora", Kap. 25 bis Ende, Ausgabe von Gerhard Wehr, Insel Taschenbuch 1411, 1992.

4 "Die Erdkörper im Weltall", E. Swedenborg, Swedenborg Verlag Zürich.

5 Die Esoteriker sagen: "Der kosmische Christus", es ist aber ein und dieselbe Person in geistiger ("exkarnierter") Form als "Christus" und in inkarnierter (eingefleischter) Form als "Jesus" oder platt gesagt: In dem Menschen Jesus ist der Christus ganz zur Welt gekommen.

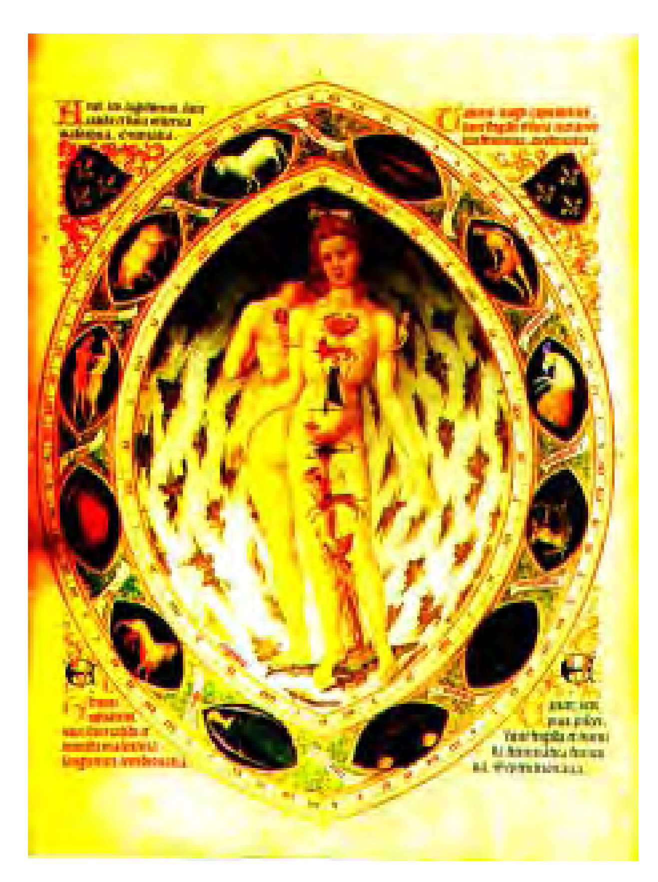


Abbildung 1.3. - 1 *Mittelalterliche Abbildung mit Zuordnung von Sternzeichen und Körperteilen*

1.3. Inhaltsübersicht

In der folgenden Darstellung soll nun zunächst mit den Beschreibungen des Kosmos aus der Neuoffenbarung begonnen werden, in der die wissenschaftlichen bekannten Dinge wesentlich ergänzt, korrigiert und mit Leben und Inhalt gefüllt werden. Dies geht, da aus der Innenansicht der Schöpfer, Jesus, das innere Wesen des Kosmos im Großen wie im Kleinen natürlich besser versteht, als die Wissenschaftler, die außen an ihr "herumpfuschen". Es folgt eine Beschreibung der Funktionsweise der Wechselwirkung der Planeten und Sterne untereinander - auch aus der Neuoffenbarung - wo auch wieder die wissenschaftlichen grundlegenden Elemente einfließen und daraus folgt die Herleitung einer neuen – eigentlich natürlich "erneuerten" - Astrologie, die dann mit den wissenschaftlichen Grundlagen konform ist: Dabei wird unter anderem das Problem gelöst, warum die Astrologie trotz des Fehlers zwischen den Angaben und dem wirklichen Stand der Sternzeichen heute noch ihre Gültigkeit hat und wie die agyptischen Systeme angepaßt werden müssen, um diesem gerecht zu werden (Wenn man in der modernen Astrologie sagt: Die Sonne steht im Widder, stehen sie in Wirklichkeit - durch die Präzession des Fixsternhimmels vor den Sternen der Fische). Zudem sind als wesentliche Verbesserungen zur alten Astrologie aus der modernen Wissenschaft und durch die Verfügbarkeit schneller Computerprogramme die Berücksichtigungen der Planetenentfernungen und -überdeckungen möglich geworden. Der Schlußteil beschäftigt sich einer sensationellen Anayse sternenabhängiger Kriegsdaten als Beispiel der allgemeinen Astrologie[6]. Dabei wird die Deutungsastrologie nicht in dem Detail ausgeführt, in dem die klassische Astrologie zum Teil vorliegt. Sie läßt sich mit den nötigen Entsprechungskenntnisse aber leicht in dieses Detail ausführen. Hierzu helfen speziell die Angaben über die Planeten in dem Buch "Natürliche Sonne" aus der Neuoffenbarung.



Abbildung 1.3. - 2 *Des Menschen Blick aus seiner Welt (mittelalterliches Weltbild)*

Für die, nur an der wesentlichen Idee Interessierten, können jeweils die Detailabschnitte ausgelassen werden. (zur Wissenschaft und dem Leben auf den Planeten siehe auch Fußnote Nr. 21 S.33)

Beim Lesen der Texte ist zu beachten, daß, da die Werke der Neuoffenbarung alle weit über das wissenschaftlich Bekannte hinausgehen, also mit den Sinnen zum Teil nicht nachgeprüft werden können, sie zunächst entsprechend ihrer Entstehung aus inneren Eingebungen, auch über das innere Gefühl des Menschen wahrgenommen werden müssen (Siehe Bild vorherige Seite).

2. Die Sterne und ihre Wechselwirkungen

2.1. Der Aufbau des Kosmos

Um die Astrologie vom Grunde aus zu verstehen, gehört also sicher zunächst ein Verständnis der Sterne und ihres Wesens, also kurz: Ein Verständnis des ganzen Kosmos. Dieses ist grundsätzlich neu und einzigartig an der Neuoffenbarung Jesu durch Jakob Lorber: Die wissenschaftlichen Erkenntnisse ungeheuer erweiternd, offenbart sich der Kosmos als ein geordnetes organisches Ganzes und sicher kein "Chaos Materiehaufen" aus "Urknallquelle". Lorber beschreibt, daß der gesamte materielle Kosmos aus größter Ferne betrachtet einen sogenannten Schöpfungsmenschen darstellt (siehe Bild folgende Seite, Lit. 11). In ihm ist alles belebt und erschaffen, alle Planeten sind bewohnt und auch die meisten Monde, auch die Sonnen aus ferneren Gebieten des Kosmos haben Planeten und Monde, die auch bewohnt sind, wie die Sonne selbst, ...

Um dies zu verstehen ist es gut, auf Jesus zurückzugehen, den Urgrund der Schöpfung, der, wie es schon das 1. Kapitel des Johannesevangeliums beschreibt, der Logos, das göttlichen Wort des Kosmos ist, aus dem der Kosmos entstanden ist, wie etwa die Pflanze aus der DNA der Samenzelle. Wie also der Same der Schöpfung Menschenstruktur trägt, trägt auch die ganze Schöpfung Menschenstruktur. Und so sind alle Planeten, Sonnen und sonstigen Weltkörper ihrem Schöpfungsgrund entsprechend auch organische Gebilde, die nahezu sämtlich auch organisches Leben bis hin zum Menschen tragen. Denn wie der Same beim Korn, ist der Mensch nicht nur der Urgrund, sondern auch das Ziel aller göttlichen Schöpfung. Zu diesem Thema gibt es ausführliche Beschreibungen in der Neuoffenbarung und in der Zusatzliteratur, alle im Lorberverlag Bietigheim. Es ist so der inneren Argumentation nachverständlich, daß alle Planeten nicht nur innen organische Strukturen besitzen,



Abbildung 2.1. - 1 ***Jesus der Schöpfer***

sondern auch organisches Leben auf ihrer Oberfläche tragen[7] – der gesamte Kosmos also in fraktaler ("kleinähnlichtypisch" ist der Originalausdruck in der Offenbarung) Struktur als Mensch zum irdischen Menschen steht, in dem Jesus das Herz und das Zentrum und die Regierung ist[8].

Dies ist wichtig, um die Sterne und Planeten nicht als "tote Materiehaufen", sondern als organische komplexe Gebilde zu verstehen, wie sie in der Neuoffenbarung beschrieben sind. Im Detail bildet dabei der gesamte uns bekannte Kosmos nur ein Atom dieses Schöpfungsmenschen, indem sich die kleineren Schöpfungsstrukturen entfalten (siehe Bild nächste Seite). Es lohnt sich hier, den Blick der Phantasie schweifen zu lassen, von den nahe unendlichen großen Strukturen des Schöpfungsmenschen über seine Organe und Glieder, zu den Zellen und Zellkernen bis zu den großen Eiweißmolekülen und deren Atomen, in deren Innenstruktur wieder das uns bekannte Universum haust und zu sehen ist (siehe auch "12 Stunden" aus der Neuoffenbarung Kap. 11 + 12 für diese Reise und Spektrum der Wissenschaft "10 hoch" Buch oder Video für eine Übersicht der wissenschaftlich erforschten Teile, astronomischen Lexika für die Details).

6 Obwohl die logische Beweisführung hier auch auf der reinmateriellen Ebene geschlossen und vollständig ist, könnte man natürlich die Wirkung der Sterne überhaupt anzweifeln: Tatsächlich sind aber die statistischen Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Sternen und Charakteren, die auch hin und wieder veröffentlicht werden, eindeutig: Es gibt einen Zusammenhang. (Letztes wenn schon nicht professionellsten Beispiel: 1997 Gunter Sachs).

7 Siehe auch Jesus durch Jakob Lorber "Erde und Mond", Kap. 1 –19 zu den inneren Strukturen und Lit. [3 – [5.

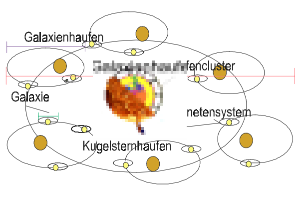
Ein Atom der linken Zehe

Abbildung 2.1. - 2
Kosmosstruktur bis zur Hülsenglobe, eines Atomes des großen Schöpfungsmenschen mit den Sonnenordnungen:

Wissens. Bez.	= Bezeichnung des Herr in der NO:
Galaxienhaufencluster	= Urzentralsonne (Urka) mit Hülsenglobe
Galaxienhaufen	= AllAllsonne mit Sonnenweltengebiet (Sonnenallall)
Galaxie	= Allsonne mit Sonnenweltenall (Sonnenall)
Kugelsternhaufen	= Gebietsmittelsonne mit Sonnengebiet
Planetensystem	= Planetensystem mit Planetarsonne

Das Bild soll die Strukturen des Kosmos bis zur Hülsenglobe zeigen, die sich aus einer Zentralsonne und etlichen Galaxienhaufen zusammensetzt, die wieder aus umeinanderkreisenden Galaxien besteht, die aus Kugelsternhaufen, und die aus Planetensystemen bestehen (siehe Bilder rechts). Sie macht ein Atom des obenerwähnten großen Schöpfungsmenschen aus. (Das Bild zeigt eigentlich eine Galaxie, da Hülsengloben nicht photographiert sind, aber eine Hülsenglobenhülle ist ähnlich).





Glaubt man nun, daß alle Gestirne vereint ein organisches Ganzes bilden so ist schon intuitiv klar, daß sich organische Wechselwirkungen unter den Gestirnen im selben Maß ergeben, wie die Teile des Menschen mit Körper, Seele und Geist wechselwirken. Dabei spielen sich die Bewegungen des großen kosmischen Körpers in so großen Zeiträumen ab, daß sie kaum spürbar sind, da der ganze uns wissenschaftlich bekannte Kosmos nur in etwa ein Atom des Schöpfungsmenschen ausmacht und ja auch bei unserem Körper in einer 1000stel Sekunde die Elektronen schon ca. 100 Milliarden Umdrehungen machen - die Elektronen aber im Vergleich erst die Bewegungen der Galaxienhaufencluster sind, also 1000stel Sekunde im Leben des großen Schöpfungsmenschen also noch milliardenfach ... und mehr Jahre unserer Erde macht. Das Bild links zeigt dazu die bekannten Strukturen des Kosmos bis zur "Hülsenglobe", wissenschaftlich ein "Galaxienhaufencluster" mit großem Zentralkörper[9] . Astrologisch wichtig sind dabei höchstens die Größenordnungen einiger Hülsengloben[10] (siehe auch die Bände 1 Die DNA und das erste Kapitel der Johannesevangeliums und 2 Der Kosmos, Die Physik und die Astrologie des Werkes Glaube und Wisenschaft von J. Herbst; im Internet unter http://home.t-online.de/home/0422172196-0001/etexte.html).

2.2. Das Leben im Organismus

Über Details aber, wie diese Wechselwirkungen auch wissenschaftlich verständlich funktionieren, finden sich die Hinweise des Herrn in der Neuoffenbarung hauptsächlich in den Büchern "Erde und Mond" sowie in dem Buch "Saturn". Der wirkende Austausch zwischen den Weltkörpern, der das Wesen der Astrologie bedingt, ist dabei ein integraler Austausch zwischen 2 lebendigen Organismen. Er läßt sich aber in etwa in drei wesentlichen Elementen darstellen, die natürlich jeweils ineinander grenzen. Dabei wird der Austausch des Lichtes und einiger Elementarteilchen und den damit verbundenen Bildern sicher von jedem auch wissenschaftlich akzeptiert, während der Austausch der "jenseitigen Geister" sich zunächst eben nur dem geistigen Auge erschließt.

2.2.1. Der Austausch des Lichtes, des Magnetismus, anderer Strahlungen, der Wärme, incl. Bilder etc.

2.2.2. Der Austausch des Äthers (Der Begriff "Äther" wird in der Neuoffenbarung als hochverdünnte Luft mit ca. 1 Atom pro Kubikmeter, virtuelle Teilchen etc. nicht zu vergessen, gebraucht (Ätherströmungen sind auch aus der Wissenschaft bekannt, wie z.B. die des Sonnenwindes).

2.2.3. Der Austausch der Geister (hier Seelen verstorbener Menschen, Engel etc.



Abbildung 2.2. - 1 *Unser Planetensystem*

8 Entsprechend der befruchteten Eizelle, die im erwachsenen Menschen das Zetrum des menschlichen Nervensystems in der Herzscheidewand bildet.

9 Die Beschreibungen Jesu in der Neuoffenbarung gehen auch den materiellen Kosmos betreffend weit über das wissenschaftlich Bekannte hinaus: So werden durch eine vollständige Strukturbeschreibung des Kosmos die Probleme der Quasare, Roten Riesen, schwarze Löcher etc. erklärt, siehe Bild links.

10 Die großen Strukturen beschreiben ja den Zustand des großen Menschen selbst (er wird in der Neuoffenbarung als der verlorene Sohn beschrieben) und sind für uns nur insofern wichtig, als daß sich das Ganze Große im Kleinen spiegelt (Faustregel: die durchschnittliche Psyche der Teile ist die Psyche des Ganzen siehe Jesus durch Jakob Lorber 12 Stunden), wozu es viele Erläuterungen in der Neuoffenbarung gibt.

), der mit den ersten Austauscharten verbunden ist (siehe z.B. Robert Blum Band 2 Kap. 262: "Die Wandergeister aus dem Sternbild des Hasen").

Dabei macht sich der Herr die Mühe auch die chemisch-atomare Dimension der Wechselwirkung einschließlich Elementarteilchen ausführlich darzustellen.

2.2.1. Der Austausch der Lichtes, der Wärme, anderer Strahlungen, etc.

Schon das Eingangsmotto dieses Textes gibt eine wunderschöne Einführung in die Wirkung des Sternenlichtes auf das menschliche Auge und somit auch auf das menschliche Gemüt. Wie aber das Sternenlicht auch die Atmosphäre der Erde und die gesamte Erde selbst beeinflußt, ist in der Fortsetzung des Textes enthalten und gehört zu den Teilen die sicher, da vollständig wissenschaftlich nachprüfbar, von jedem akzeptiert werden, obwohl sie für sich nur die halbe Wahrheit sind:



Abbildung 2.2. - 1
Saturnpflanze gemalt von S. Keune

Wenn aber das Licht der Sterne durch das Auge des Menschen im höchst verjüngten Maßstabe schon eine so entschiedene Wirkung hervorbringt, wieviel stärker wird die Wirkung des Sternenlichtes durch das große Erdauge auf die Erde selbst sein! Denn die atmosphärische Luft ist auf ihrer Oberfläche, wo der Äther auf ihr ruht, ein glänzender Spiegel, in dem sich ein jedes Gestirn schon sehr bedeutend groß abbildet. Das Bild wird nun ganz bis zur festen Erdoberfläche geleitet, und zwar in stets mehr konzentrierter Lichtkraft nach den bekannten optischen Grundsätzen. Die Einwirkung dieses konzentrierten Lichtes, oder dieses konzentrierte Licht selbst, ist in sich schon ein solches ganz einfaches Spezifikum (Erklärung unten) in der atmosphärischen Luft, weil es an die ihm zusagenden Teile in der Erde und auf der Oberfläche derselben entweder auflösend oder zusammenziehend wirkt. Nun dürftet ihr nur die zahllosen Sterne zählen - wenn ihr es könnt -, so werdet ihr sogleich auch die Unzahl der einfachen Spezifika in eurer atmosphärischen Luft haben. Alles, was körperlich auf der Erde und in der Erde vorhanden ist, ist alles gegenseitige Wirkung der Sterne[11], und das darum, weil Ich, der Schöpfer, den großen Weltenmechanismus also eingerichtet habe[12]. (Erde und Mond 21.8 f.)

Der hier beschriebene Einfluß des Sternenlichtes auf die Atmosphäre und auf die Erde ist eines der Kernmechanismen der Wechselwirkung zwischen den Sternen, auf der die allgemeine wie auch entsprechend die persönliche Astrologie beruht. Dazu sind zunächst einige Begriffe aus dem Sprachgebrauch der Neuoffenbarung zu klären:

- *Spezifikum ist eine spezifische chemische Substanz, ein Stoff, und wird hier auch für das Licht*

11 Sterne zählen hier wie allgemein in der Neuoffenbarung natürlich mit Mond und Sonne

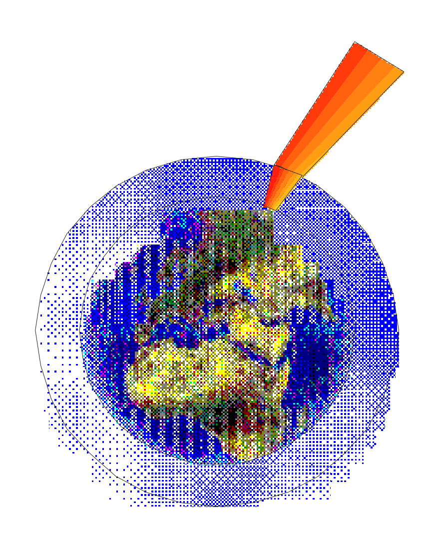
12 Das auch das innere der Erde - also die Erde als Weltkörper - ihren Ursprung aus den Sternen hat, liegt einerseits daran, daß sie als Weltkörper aus einer großen Sonne entstanden ist (Urka), andererseits aber auch daran, daß sie aus den kosmischen Strahlen und dem Sonnenwind während ihrer Umdrehung um die Sonne weiter gewachsen ist.

selbst gebraucht (Die gleiche Namensgebung rechtfertigt sich hier unter anderem durch die auch in der "Materie - Energie Äquivalenz" ausgedrückte Umwandelbarkeit von Licht und Materie).

· *Das im Folgenden erwähnte Salz ist nicht mit Natrium Chlorid, NaCl = Kochsalz zu verwechseln, sondern entspringt einer allgemeinen Klassifikation organischer Moleküle in ölartige (mehr fettartige) und salzartige (mehr mineralische).*

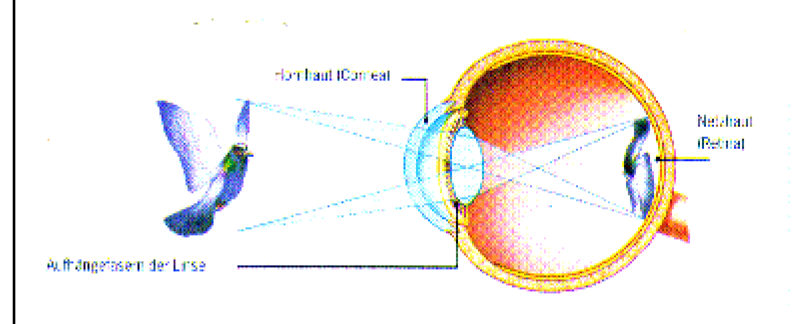
· *Lichtspezifikalgrundstoffe sind dann, mit der Definition des Spezifikums oben, aus einer bestimmten Lichtsorte (Spezifikum) entstandene Moleküle, die ja, wie auch wissenschaftlich bekannt, das Licht als "Bindungsenergie" in sich tragen (auch Spezifika genannt).*

In der Atmosphäre werden also mehr als nur spezifisches Licht und Bilder der Sterne transportiert: Zu ihnen kommen die vom Licht gebildeten chemischen Verbindungen (Lichtspezifikal-grundstoffe), deren Informationen über die Frequenz gespeichert sind. Die Beschreibung, daß alles auf der Erde aus den Sternen seinen Ursprung hat vertieft das folgende Zitat, das den Einfluß des Sternenlichtes insbesondere in der Region des 3. Himmels (wissenschaftlich etwa der Bereich der Ozonschicht) beschreibt. Es macht zudem deutlich, wie die Wirkung des Sternenlichtes neben der Bewirkung alles Wachstums etc. in ihrer Verursachung von Düften und ätherischen Substanzen (ätherisch hier im Sinne von Schwefel - "äther", also chemisch) sehr wohl auch einen Einfluß auf die Seele des Menschen haben kann:



Abbildungen 2.2. - 2
Skizzen zum Erdauge, Die Erdatmosphäre.

Die dritte Luftregion ruht auf der zweiten ungefähr sogestaltig, als so jemand ein sehr reines, ätherisches Öl über ein reines Wasser geben würde, wo dieses Öl dann sich nicht mit dem Wasser vermengt, sondern, obschon knapp an der Wasseroberfläche liegend, aber jedoch nicht die Reinheit des Wasserspiegels beeinträchtigend, im Gegenteile diesem Spiegel einen doppelt schönen Glanz verleiht. Diese dritte Luftregion ist auch gleich wie ein ätherisches Öl, sie ist gewisserart das Schmalz, womit die beiden unteren Luftschichten geschmalzen werden, und ist zugleich das ätherische Salz, welches die unteren Luftschichten salzt und sie somit zum Genusse für Tiere und Pflanzen wohlschmeckend macht.
Alle Wohlgerüche kommen von dieser dritten Luftregion herab, wo sie durch das Licht und Salz - d.i. ein ätherisches Salz - herabgeführt werden,



Abbildungen 2.2. - 2
Skizzen zum Erdauge, Das menschliche Auge

um durch die in der Nähe der Pflanzen angesammelte Elektrizität in die Pflanzen selbst geleitet zu werden und ihnen das ätherische Öl und mit demselben den mannigfaltigsten Wohlgeruch zu geben. Bei manchen Pflanzen kann man dieses Öl in sehr kleinen, höchst durchsichtigen Harzkügelchen mit freiem Auge, sehr gut aber mit einem Mikroskope, entdecken.

Kurz und gut, mit einem gesagt: Der Geruch, auch zum größten Teile der Wohlgeschmack und die mannigfaltige schöne Färbung, besonders der Blumen wie auch der Früchte, rühren hauptsächlich von dieser dritten Luftregion her, denn der Geschmack, der Geruch, wie auch zum größten Teile die schöne Färbung, sind rein ätherische Substanzen und können daher nur von dort ihren Ursprung haben, wo sie am nächsten dem Äther sind, von dem alle diese zahllos vielen ätherischen Spezifikalsubstanzen herrühren.

Diese spezifikalätherischen Substanzen (spezielle organische Moleküle) ergreifen sich in dieser dritten Luftregion und machen gewisserart ein Fluidum aus, welches aber in den durchgehenden, verschiedenartigen Strahlen aus den zahllosen vielen Sternen seine gewisserart chemische Verwandtschaft findet, sich mit denselben vereinigt und zu der Erde herabkommt und diejenigen Pflanzen oder Tiere substanziell erfüllt, welche mit den verschiedenen Lichtspezifikalgrundstoffen entsprechende Verwandtschaft haben.

Zugleich aber nimmt diese Auge (die Atmosphäre als das Auge der Erde) auch Bilder von der Oberfläche des Erdkörpers auf und führt dieselben weiter zu den anderen Weltkörpern, so wie auch die anderen Weltkörper ihre Oberflächen durch ihr allgemeines Auge zu dem allgemeinen Auge dieser Erde führen. Aus dieser Eigenschaft sind besonders in den tropischen Ländern die sogenannten Fata-Morgana Erscheinungen (Luftspiegelungen) zu erklären, und in den tropischen Ländern darum, weil dort diese dritte Luftregion zuweilen sogar unter manche, nicht einmal sehr bedeutende Berghöhen sich senkt. Auch sind die in den tropischen Ländern, besonders auf den Gebirgen, nicht selten vorkommenden balsamischen Düfte ein Grund davon, daß sich diese dritte Luftregion manchmal so tief hinabsenkt, denn da würdet ihr vor lauter Wohlgeruch nicht bestehen.

(Erde und Mond 24. 1-4)



...,wozu im allgemein natürlich mehr als eine chemische Reaktion der Photonen des Lichtes und dementsprechend auch mehrere Photonen gehören. Dies geht deshalb, weil das Licht in seinen Photonen die Energie und die ihr entsprechende Frequenz für eine bestimmte Resonanz trägt, die spezifisch für die jeweilige Verbindung ist. Es geschieht natürlich an der Atmosphärenoberfläche am intensivsten und die Vielfalt der chemischen Moleküle ist dabei, wie sich mit Hilfe der Kombinatorik nachrechnen läßt, mindestens in der Größenordnung der Anzahl sichtbarer Sterne (z.B. kann man mit 20 Molekülen, die von 5 verschiedenen Sorten sein können, etwa 100 Milliarden verschieden Kombinationen bilden, die jeweils noch unterschiedliche Bindungsformen und Strukturen haben können, von denen allerdings meist nur eine Auswahl - immer noch millionenschwer - in der Natur verwirklicht ist, siehe Lehrbücher der Photo und AtmsophärencChemie, z.B Linus Pauling).



Abbildung 2.2. - 3
Skizze der Schiffpflanze vom Saturn

2.2.2. Wirkung der Saturnpflanzen bis zur Erde (Austausch des Äthers)

Eine weitere einfache Art der Wechselwirkung zwischen den Gestirnen ist der Austausch des Äthers: Dabei werden Teilchen aus der Atmosphäre des einen Planeten in den Äther ausgeschieden und von der Atmosphäre eines anderen Planeten aufgefangen. Ein schönes Beispiel hiervon beschreibt Jesus im Saturn (Diese Teile sind auch wie z. B. beim Sonenwind sehr gut erforscht):

Aber es gibt besonders in den höheren Gebirgsregionen noch außergewöhnliche Heilkräuter, deren ätherisch-aromatische Heilkräfte also stark - und fernwirkend sind, daß sie nicht allein die dortigen Bewohner stets bei der besten Gesundheit erhalten, sondern ihre heilsame Wirkung auch noch in eine Entfermmg von mehr denn tausend Millionen Meilen durch den Äther hinausstreuen, so daß z. B. eure heilsamen Kräuter, vorzugsweise z. B. euer Holunderstrauch, euer Wacholder und andere, mit Stacheln besetzte Heilkräuter einen bedeutenden Teil ihres ätherisch heilenden Aromas von daher beziehen (Saturn 7.7 Wirkung einer Heilpflanze des Saturn bis hin zur Erde)

(Die Stacheln der Pflanzen saugen dabei die Elektrizität und auch die ätherischen Substanzen, ähnlich wie die Haare des Menschen) Dieser Austausch ist natürlich im Vergleich zum Licht ein langsamerer Austausch, da ja die Distanz zwischen den Himmelskörpern von Molekülen durchflogen werden muß und Äther nicht so schnell fliegt wie Licht. Die Stärke und Konzentration der ätherischen Wirkung verdünnt sich dabei wie bei den anderen Wechselwirkungen mit dem Quadrat der Entfernung.

2.2.3. Der Austausch der geistigen Wesen

Dem geistigen Auge zeigt sich dort, wo die Wissenschaft die chemischen und substanziellen Wechselwirkungen sieht, noch ein Austausch der Geister, wie er inbesondere in der 2. Hälfte des Buches "Erde und Mond" beschrieben ist: Es wird natürlicherweise auch schon mit dem



Abbildung 2.2. - 3 *Allegorische Darstellung einer Geisterwanderung(Leindecker)*

Licht und den Substanzen Information in Form von Bildern und Strukturen transportiert. Diese ist im Sinne ihrer selektiven Reaktionsfähigkeit wie unter 2.2.1. beschrieben auch schon "intelligent". Auf der Ebene der "jenseitigen" menschlichen Intelligenzen und Wesen zeigt sich in und mit diesem Licht aber noch eine Vielzahl von nicht nur bildhaften Kreaturen und Gestalten, sondern "echten" jenseitigen Gestalten mit einem regelrechten Reiseverkehr zwischen den Planeten[13]. Das ist sicher für das natürliche Auge zunächst schwer zu fassen. Diese "geistigen" Realitäten wären aber bei geeigneten wissenschaftlichen Meßaufbauten auch erfaßbar, wie es zum Teil in der Parapsychologie schon praktiziert wurde (siehe auch Werke von Prof. Dr. W. Schiebeler im Silberschnur Verlag). Glaubt man aber an die Existenz der menschlichen Seele nach dem Tod (wie auch der Seelen von Tieren u.a.), die sich ja auch in der Luft ihres Sterbezimmers zunächst aufhält, also in der Luft schon einmal existenfähig ist, und spinnt man diesen Faden weiter, so werden diese Vorgänge nach und nach faßbar (die modernen Medien kennen den Vorgang der "Geisterreise" meist allerdings im Materiellen, humorvoll als "beamen", ihre Aussagen sind da oft der Wahrheit nach nicht so schlecht wie es zunächst scheint)[14]. Allgemein ist dabei zu sagen, daß die Ebene der Aromen und Düfte mehr dem Seelischen zuzuordnen ist, die Strukturen, wie die DNA aber dem Geistigen (Diese Dinge sind in einigen Phänomenen in der Parapsychologie auch sehr gut erforscht, in ihrer Gesamtheit dem derzeitigen Stand der offiziellen wissenschaft. Forschung aber unzugänglich). Positive Ausnahmen mit seriösen wissenschaftsberichten bestätigen die Regel.

Zusammenfassend sind also die Sterne alle durch und durch lebendige Organismen, die über Licht, Äther und Geister miteinander wechselwirken und so nicht nur die Witterung, sondern das gesamte geistige, seelische und materielle Leben gegenseitig bestimmen mit Rotationen, Überdeckungen, Verschwinden und Erscheinen, Nähern und Entfernen, wie im folgenden Beschrieben... und damit zur Nutzbarmachung dieses Wissens:

2.3. Die neuen allgemeinen Prinzipien der Wechselwirkung

Zunächst zählt allgemein für die Einschätzung der Wirkung aller Himmelskörper ihre:

2.3.1. Wirkungsstärke, berechnet aus der Entfernung, Größe und individueller Charakteristik
2.3.2. Stellung im Zyklus relativ zur Erde (Sternenjahreszeiten) und Stellung resultierend aus der Eigendrehung der Erde (Sternentageszeiten: Aufgang / Aszendent, Niedergang / Deszendent, Himmelsmitte / Medium coeli, Verhältnisse der Häuser)
2.3.3. Stellung zu anderen Körpern (Winkel / Aspekte und kombinierte Wirkungen mit dem Sternzeichen und das Fehlen der Wirkung eines anderen Sternes oder einer anderen Sterngruppe, die durch den Körper verdeckt ist.

Spezielle Aspekte der Einschätzung, wie insbesondere bei der Sonne die Wärme, beim Mond der Magnetismus, in kleinerem Maße aber auch bei Doppelsternen / Radioquellen / Pulsaren, Kometen und Kleinplaneten etc. werden auch unten in den Kapiteln zur persönlichen Astrologie besprochen.

2.3.1. Wirkungsstärke berechnet aus Entfernung und Größe

Grundsätzlich richtet sich die Wirkungsstärke eines Himmelskörpers nach seiner Größe (genau der abstrahlenden Fläche), sie variiert aber natürlich auch mit dem Wesen des Himelskörpers (Mehr oder weniger duftende Planeten, Schwankungen der Sonnenlichtstärke durch Proturberanzen). Die Stärke der Wirkung vermindert sich mit dem reziproken Quadrat der Entfernung: Also: die doppelte Entfernung gibt die viertel Wirkung. Dies gilt im Mittel auch für geistige Wirkung, nur daß diese auch über große Distanzen zielgerichtet sein kann (z. B. durch intelligent gerichtetes Wirken, das im verminderten Maß auch für Äther- und Lichtwirkungen möglich ist). Wichtig ist diese Abschätzung im wesentlichen bei dem ihre Entfernung zur Erde ständig verändernden Planeten und sie gibt durch die Einführung der exakten Einschätzung der Wirkungsstärke eine wesentliche Verbesserung zur klassischen Astrologie.

2.3.2. Stellung im Zyklus

Da eigentlich alle Himmelskörper außer einigen extraplanetaren Kometen sich in periodisch wiederkehrenden Zyklen der Erde nähern oder wieder entfernen, respektive die Erde durch ihre Umdrehung um die Sonne sich den Planeten nähert oder entfernt, spielt in vielen Fällen die Stellung des Himmelskörpers im jeweiligen Zyklus eine wichtige Rolle. Die Stellung im Zyklus wirkt sich im Fall des Sonnenzyklus aus der Rotation der Erde in den Jahreszeiten aus. Es existiert aber auch bei anderen Himmelskörpern dieses Phänomen, indem z. B. der Mond in 28 Tagen je einen Zyklus durchläuft. Bei der Definition des Neumondes als des Beginnes des Mondzyklus, entspricht ein Halbmond zunehmend dem Frühling, Vollmond dem Sommer der Mondwirkung, etc. Dies ist auch für den Lauf der Planeten anwendbar, wo sinnvollerweise jeweils der der Erde entfernteste Stand des Planeten als Zyklusbeginn seiner Wirkung definiert wird. Bei den größeren Strukturen spielen höchstens noch die Bewegungen in unserer Galaxie ein Rolle (siehe Kasten zur Rotation f.Seite).



Abbildung 2.3. - 1 ***Illustration zur Stellung im Zyklus***

13 Beispiele hierzu finden sich in Robert Blum Band 2 Kap. 262 Die Wandergeister aus dem Sternbild des Hasen oder in der Beschreibung des Merkur in der Geistigen Sonne.
14 Die Kernfrage ist hier die des "materiellen" Wesens der Seele, also wie die Seele mit Licht und Molekülen zusammenhängt. Ich pflege hier zu sagen, die Seele schwimmt in der Luft wie die Fische im Wasser, Moleküle und Licht gehören also zu ihrem Kleid (Seelenkörper) mit dem sie auch reisen kann, was auch in der Neuoffenbarung beschrieben ist.

Die Richtung der Wirkungen und die Überdeckung anderer Sterne wandelt sich dabei in unserem Kosmos in der Geschwindigkeit der Sternenbewegung. Es ist daher gut, die Perioden der Rotationen der Sternensysteme zu kennen. Die Zeiträume der Beeinflussung der einzelnen Sterne und Sternensysteme gliedern sich dabei nach den Rotationsperioden der einzelnen Systeme:

1. Der Mond, mit der schnellsten Periode der Rotation
2. Die Planeten und die Kometen als Angehörige des Sonnensystems, in einer Sparte, mit Rotationsperioden von knapp einem (Merkur) bis zu ca. 250 Jahren (Pluto)
3. Die Sonne als Angehörige des "Siriuskugelsternhaufens" mit ihrer Rotation um das Kugel-sternhaufenzentrum, den Sirius, in etwa 26000 Jahren. [15]
Interessant ist hier, daß die Sonne etwa alle 2000 Jahre einen 1/12 Kreis (entsprechend einem Monat) voranschreitet und so ein neues Zeitalter (den nächsten Monat im Umlauf) einläutet. Dies wird vielfach unter dem Stich-wort "Übergang ins Wassermannzeitalter" besprochen, da hier das Sternzeichen Wassermann zum Frühlingspunkt läuft13. (Dies gibt auch einen Hinweis auf den Zusammenhang zwischen den Sternen und den Sternzeichen der Astrologie, s. auch 3.2.2.2).

Die größ eren Bewegungen, wie die Bewegung des Sirius um das Zentrum der Milchstraß e, und die größ eren Bewegungen der Galaxie, des Galaxienhaufens und der Galaxienhaufenclu-ster spielen sich im Rahmen der Erdgeschichte ab (siehe auch 2.1 Der Aufbau des Kosmos), sind also für Astrologie nur von entferntem Interesse[14].

2.3.3. Stellung zu anderen Himmelskörpern



Abbildung 2.3. - 2 ***Photomontage zur Sternüberdeckung und Stellung zum Fixsternhimmel***

Die Stellung der Himmelskörper untereinander ist in zwei Arten wichtig zur Einschätzung der Gesamtwirkung der Sterne:

1. Der Einfluß durch Überdeckung

Es gehört zur Wirkung eines Sternes auch ein Einfluß der Verhinderung von Wechselwirkungen anderer Sterne: Nämlich der durch Überdeckung des Himmelskörpers. Der Effekt dort ist, daß das Licht und somit der Haupteinfluß eines Sternes oder Sterngebietes wegen der Überdeckung durch einen anderen Stern die Erde nicht erreicht, was zwischen zwei beliebigen Sternen stattfinden kann. Die herkömmliche Aussage der Astrologie: "Der Planet steht im Sternzeichen so und so" muß also differenziert werden: Zu dem Effekt der Konjunktion der Wirkungen in der herkömmlichen Astrologie (im nächsten Absatz besprochen), ist der Effekt der Überdeckung zu berücksichtigen, der zunächst definiert, welche Sterne überhaupt zur Wirkung kommen. Dazu ist zum einen die scheinbare Größe[16] des Objektes wesentlich, um festzustellen, wieviel Fläche des Fixsternhimmels überhaupt überdeckt wird. Zum zweiten natürlich muß festgestellt werden, welche Sterne tatsächlich überdeckt werden (der Fall, daß der Himmelskörper genau die Größe eines Sternbildes hat und "mitten" über dem Sternbild steht, ist dabei äußerst selten). Dies ist auch aus der Erfahrung der Astrologie insofern bekannt, als daß z. B. die Aussage "Der Mond steht in den Fischen" im Vergleich zur Aussage "Der Mond steht im Widder" dem Gewicht nach bedeutender ist, als die Aussage "Merkur oder Venus steht in den Fischen", einfach deshalb, weil Merkur und Venus nur sehr kleine Flächen überdecken, während der Mond eine etwa gleich große Fläche wie die Sonne überdeckt, also zu dem in beiden Fällen gleich vorhandenen Effekt der Konjunktion (Richtungsgleichheit der Wirkungen) mit dem Sternzeichen variierende Effekt der Überdeckungen kommt.



Abbildung 2.3. - 3 ***Skizze zu einer beginnenden Überdeckung der Regulus durch den Uranus***

Um eine Größeneinschätzung zu geben, überdecken Sonne und Mond mit ihrem Durchmesser etwa 1 / 24 - tel eines Himmels-

15 Die Drehbewegungen sind zumindest qualitativ mittels der Rotverschiebung des Sternenlichtes auch wissenschaftlich gemessen.

16 Die scheinbare Größe ist nicht mit der tatsächlichen Größe zu verwechseln. Die scheinbare Größe eines Objektes besagt, wie groß das Objekt dem Auge erscheint, also ist z. B. die scheinbare Größe eines Objektes, daß nahe gehalten wird größer, als die scheinbare Größe eines Objektes das fern gehalten wird. Maß für die scheinbare Größe ist schlicht die Fläche die das Objekt z. B. auf einem Photo einnimmt

kreises, während die anderen Himmelskörper mit der Größe der Überdeckung dem Durchmesser nach meist weit unter einer Bogenminute (1/1200 Kreis) liegen, also auch entsprechend quadratisch kleinere Flächen überdecken.

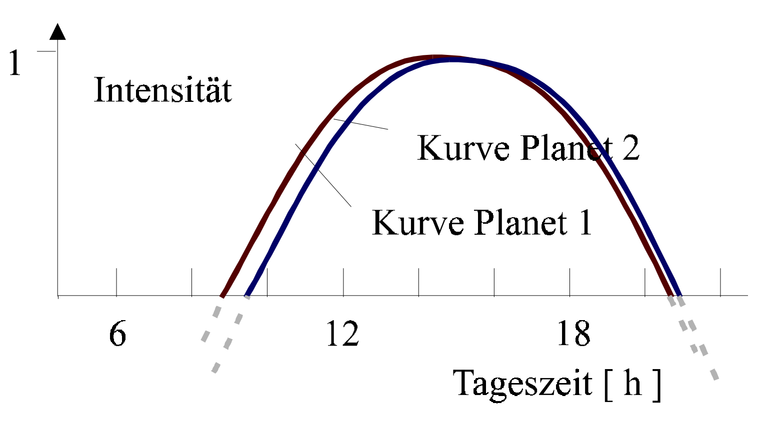


Abbildung 2.3. - 4 *Wirkungskurve zweier Planeten im Fall der Konjunktion. Die Hauptwirkungen fallen beinhahe zusammen und addieren sich so (konjugieren).*

2.a. Sternzeichen (Stellung zum Fixsternhimmel)

Um an das obere Beispiel anzuknüpfen, ist also der Inhalt der Behauptung "Der Merkur steht in den Fischen" (wenn die Astrologie das sagt, heißt das in Wirklichkeit Merkur steht im Wassermann siehe Folgendes) aus dem Effekt der Überdeckung, der bestimmt, welche Sterne überhaupt wirken, und dem Effekt der Konjunktion, also der Richtungsgleichheit der Wirkung des Merkur mit der Wirkung der Fixsterne (samt der anderen Sterne des Fixsternhimmels im selben Ausschnitt) hinter ihm, gezogen. Die Bedeutung der Konjunktion sowie die Bedeutung der Stellung der Planeten zueinander allgemein ergibt sich daraus, daß z. B. zwei von der Erde aus gesehen in derselben Richtung stehende Planeten an einem Ort immer zu denselben Tageszeiten wirken, respektive nicht wirken und sich so eine spürbare Konjunktion (Verbindung des Wirkens durch zeitgleiches Auftreten) der Wirkungen ergibt. Im Bild der Physik "interferieren" die Wirkungen der Planeten je nach Phasengleichheit und Phasenverschiebung in ihrer Wirkung konstruktiv oder destruktiv. Um ein einfacheres Beispiel zu geben, gedeiht zum Beispiel ein Prozeß, der die Wirkung zweier Himmelskörper gleichzeitig benötigt, dann am besten, wenn die beiden Himmelskörper in Konjunktion auftreten. Der Effekt wird aber in den verschiedensten Abstufungen reduziert und invertiert bis zu Opposition, wenn die Wirkungen jeweils zeitversetzt erscheinen (s. auch Aspekte unten).

Allgemein sind natürlich nicht nur die Verhältnisse des Himmelskörpers zu den Sternen des Zodiakus (Tierkreises) von Bedeutung, sondern auch die Stellung zu allen anderen Sternen des Fixsternhimmels. In der herkömmlichen Astrologie wird dabei die Wirkung eines Himmelsausschnittes, wie oben schon erwähnt, unter dem in der Richtung liegenden Sternzeichen zusammengefaßt.

Das Erscheinen oder Verschwinden der Fixsterne am Himmel mit den Jahreszeiten ist dabei natürlich nur scheinbar (im Mai erscheint das Sternbild Stier am Himmel), da sich nur der Bereich der Sterne, die nachts sichtbar sind, verschiebt. Da die Erdachse aber stabil zum Fixsternhimmel ist und die Sterne natürlich auch bei Sonnenschein wirken, ist die Wirkung der Fixsterne jahreszeitenunabhängig.

2.b. Aspekte (Stellung der Planeten zueinander)

Zur Überdeckung und der Stellung zum Fixsternhimmel bilden die Aspekte den Abschluß des Abschnittes "Wechselwirkung der Sterne untereinander", indem sie die Stellungen der Planeten zueinander charakterisieren und so schon einen Hinweis auf das energetische Zusammenwirken der Planeten liefern, z. B. Mars und Jupiter in derselben Richtung heißt in der oben beschriebe-

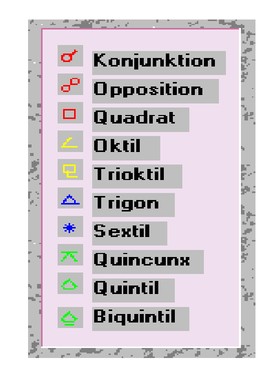


Abbildung 2.3. - 5 *Die wichtigsten Aspekte mit Symbolen*

nen Art, daß die Wirkung des Jupiters mit der des Mars zusammen auftritt, also z. B. eine mit Durchsetzungsvermögen (Mars) betriebene Nächstenliebe (Jupiter) auftritt oder im anderen Fall der Versuch, die Nächstenliebe (Jupiter) durchzusetzen (Mars), unternommen wird oder wieder in einer anderen Art, um die Liebe zu einem Menschen (Jupiter) gekämpft (Mars) wird (Die Trennung der Stellung der Planeten zum Fixsternhimmel und der Stellung untereinander ist dabei historisch). Dabei gibt es zu Konjunktion und Opposition natürlich die diversesten Zwischenstufen, mit zum Teil auch ganzzahligen Winkelteilungen (Trigon für einen Drittel Kreis, Quadratur für einen rechten Winkeln, etc. - Die Winkel werden immer von der Erde aus genommen). Die Art, ihnen nach ihrem mathematischen Verhältnis Eigenschaften zuzuordnen (z.B. ein Fünftelkreis verkörpert das Wesen des Fünftels / der inversen Fünf) ist dabei oft zu weit gegriffen, wenn schon auch mathematisch die Fourieranalyse (Frequenzanalyse) der Intensitäten zeigt (Bild oben mit verschobenen Kurven), daß die Frequenz des Aspektes (bei Quintil ist es eine Welle mit 5 Hügeln) stark verteten ist (Die Maxima sind ja auch ein Fünftel Kreis auseinander)[17]. Dazu beeinflussen sich die Wirkungen auch quantitativ (interferieren), so daß es im Fall, daß die entgegengesetzten Planeten oder Himmelskörper auch unterschiedliche Wirkungen verkörpern, vielleicht Enge und Weite, bis zu Neutralisierungen kommen kann. Dies gilt in ähnlicher Weise für die anderen Aspekte, die jeweils die Verhältnisse der Wirksamkeit zweier Planeten im Tagesverlauf beschreiben (von gleichzeitig über versetzt um ein bestimmtes Maß bis entgegengesetzt). Wichtig ist dabei von der Geometrie, daß den Deutungsfans noch zugestanden werden muß, daß auch die Winkel der Linien und die aus ihnen gebildeten geometrischen Figuren eine Bedeutung haben, da ja zunächst die die Strahlen in diesem Winkel aufeinandertreffen und so bevorzugt auch chemischen Verbindungen dieser Winkel bilden, was durchaus sogar makroskopisch zum Vorschein kommen kann. Dies alles zusammen bildet eine wesentliche Grundlage für die unter 3.2.4.3. beschriebenen integralen Deutungen.

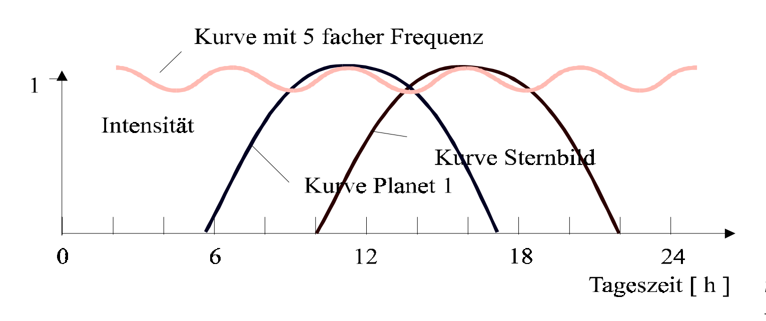


Abbildung 2.3. - 6 *Wirkungskurve eines Planeten und eines Sternbildes im Fall des Quintils. Prozesse mit der 5 fachen Frequenz oder allgemein 5 Teilern können mit dem Verlauf am stärksten konstruktiv oder destruktiv interferieren.*

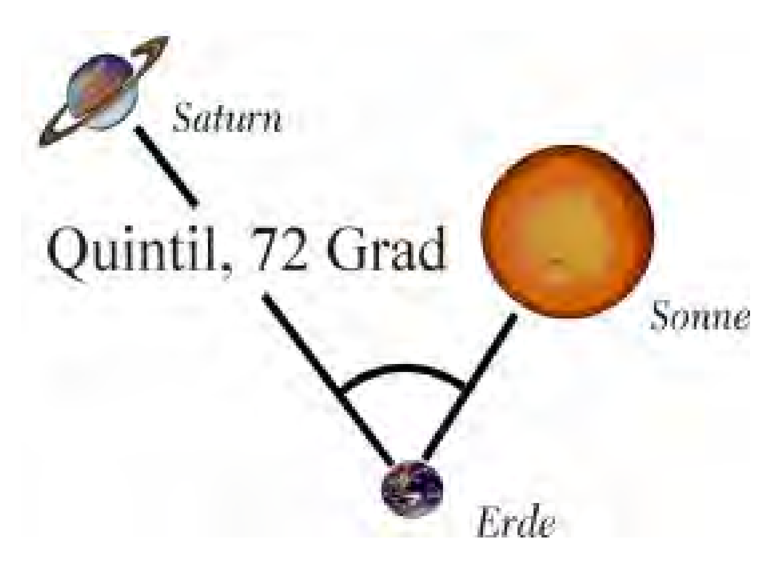


Abbildung 2.3. - 7 ***Quintil als Beispiel für einen Aspekt***

17 Das Bild unten zeigt ein Beispiel einer übertriebenen Deutung (in diesem Fall vom Autor als Versuch auch zugegeben), in dem der Zodiak mit dem Qunitenzirkel in Verbindung gebracht wird. Neben allen richtigen Elementen darin, ist natürlich der Aspekt eines Trioktils (3/8 eher mit dem 8-fachen entsprechenden Harmonien (und deren Obertönen) in Verbindung zu bringen (Die Frequenzen sind die Kehrwerte der Bahnlängenabschnitte), also in der 7 Tonharmonik z.B. die kleine Sexte, der Tritonus (8/5, der exakte Intervall existiert nicht) und nicht in schlechter Näherung mit 3/5 die Quinte, die auch noch inkonsistent eingesetzt ist (G und H stehen im Trioktil bilden aber eine große Terz und keine Quinte, desgleichen G und C die in Opposition stehen). Die Deutung auf den Quintenzirkel kommt erst in Entsprechungen 3. oder 4. Grades (irgendwo hängt ja alles mit allem zusammen) - insgesamt mit Phasenverschiebungen und Beziehungen untereinander eine Heidenrechnerei.

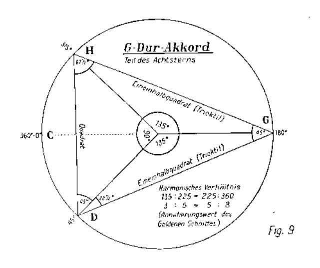


Abbildung 2.3 - 7 Schlechtes Beispiel übertriebener Aspektdeutungen (aus Aspektenlehre von Dr. Walter Koch)



Abbildung 2.3 - 8 Beispiel komplexerer Deutungen im Mittelalter - Hier unter anderem eine 28 phasige Mondastrologie

3. Die Astrologie (incl. die Beschreibung der Wirkenden)

3.1. Einleitung: Allgemeine Astrologie[16]

Nachdem nun die ersten beiden Abschnitte die Wechselwirkungen der Gestirne und Himmelskörper untereinander beschrieben haben, stellt sich im 3. Abschnitt die Frage nach der Nutzbarmachung des Wissens. Die einfachste Nutzbarmachung betrifft zunächst die Bemessung der allgemeinen Veränderungen auf der Erde durch den Einfluß der Sterne. Dabei ist natürlich die ganze Fülle des im zweiten Abschnitt Beschriebenen zu berücksichtigen: Eine ungeheure Fülle, wie der einfachste Blick in den Sternenhimmel zeigt. Da jeder Stern mit seinem ganzen Wesen strahlt, zeigt sich auf der Erde auch eine ungeheure Vielfalt der Wirkungen, vom vegetativen Leben über Klima und Temperaturen bis zu Politik und allgemeinen Seelenzuständen. Daraus erwächst natürlich, da die Planetenbahnen und -abstände ja berechenbar sind, auch die Möglichkeit der Zukunftsvorausschau, natürlich aber nur was den von den Sternen beeinflußten Teil betrifft. Kennt man diese Wirkungen, so kann man sich z. B. auf kältere Winter einstellen, wenn der Saturn nah ist, oder bei der Diensteinteilung der Polizei die Mondphasen berücksichtigen, etc. die Kenntnis hat also ihr definitiv Gutes. Die Wirkungen lassen sich dann mit Hilfe der Ephemeriden oder moderner Computerprogramme leicht aus der Stellung der Sterne zu einem bestimmten Zeitpunkt schließen. Die schönsten Beschreibungen der Planeten hierzu finden sich, wie schon oben erwähnt, in dem Buch "Natürliche Sonne" von Jesus durch Jakob Lorber. Was die vielen speziellen, nicht in der Offenbarung oder in der esoterischen Literatur / UFO - Literatur beschriebenen Himmelskörper (Kometen,. Doppelsterne, o.ä.) anbelangt, so hat Jesus in der Offenbarung einen wunderbaren Ratschlag, sich der Erkenntnis dieser Himmelskörper zu nähern: Wie in der Einleitung beschrieben, können sie über den geistigen Weg der inneren Erkenntnis erfaßt werden (s.a. 1.2 Die Neuoffenbarung Jesu durch Jakob Lorber (1840 - 1864) S.4. und Beschreibungen zur Öffnung der geistigen Sehe z.B. in "Weg zur geistigen Wiedergeburt" oder der esoterischen Literaur auch Engelkontakte etc.) Dazu ein Zitat, daß sich auf die in den vorigen Abschnitten zitierten Dinge abschließend zurückbezieht[18]:



Abbildung 3.1. - 1 ***Halbinspirierte Gedanken***

"... . Auch alte Vorbestimmungen in der Witterungskunde hatten in dieser Betrachtung ihren Grund, worüber jetzt ebenfalls gelacht wird, dessenungeachtet aber bleibt die alte

18 Die detaillierte Besprechung der Planeten, der Sonne und der Fixterne, etc. erfolgt erst in dem Abschnitt über die persönliche Astrologie, da dort traditionell die größten Anwendungen liegen. Von der allgemeinen Astrologie sind dementsprechend hier zunächst nur die allgemeinen Prinzipien erwähnt, die dann mit den Details aus den Beschreibungen der persönlichen Astrologie mit Leben gefüllt werden müssen (Wesen der Mars etc.)



Abb. 3.1. - 2 ***Verhältnis der Menschen zu den Sternen und den Elementen 16. Jahrhundert***

Weisheit sich noch stets gleich. Auf eine gleiche Weise üben auch die Kometen und andere Lichtmeteore, wenn sie noch so kurze Zeit dauern, einen merklichen Einfluß auf die Erde aus, sowie nicht minder der Lichtwechsel des Mondes und besonders fühlbar die Lichtdauerveränderung der Sonne, denn wer den Unterschied zwischen Sommer und Winter nicht verspürt, der ist sicher im höchsten Grade zu bedauern. Daß aber auch das Licht, wenn es noch so kurz dauert, auf irgend ein Ding auf der Erde sicher einen mächtigen Einfluß ausübt, beweist das gewiß allerkürzest dauernde Licht des Blitzes, welches bekanntlich die Krebse tötet, wenn sich diese nicht vor dem Gewitter in ihre Schlammgemächer verkrochen haben.

Aus dem bisher Gesagten wird dem, der nur eine kleine, aber etwas bessere Einsicht hat, sicher handgreiflich klar, woher die vielen Spezifika in der Luft rühren, wie sie bewirkt werden, und was sie selbst notwendig bewirken."

(Erde und Mond 22 13 + 14)

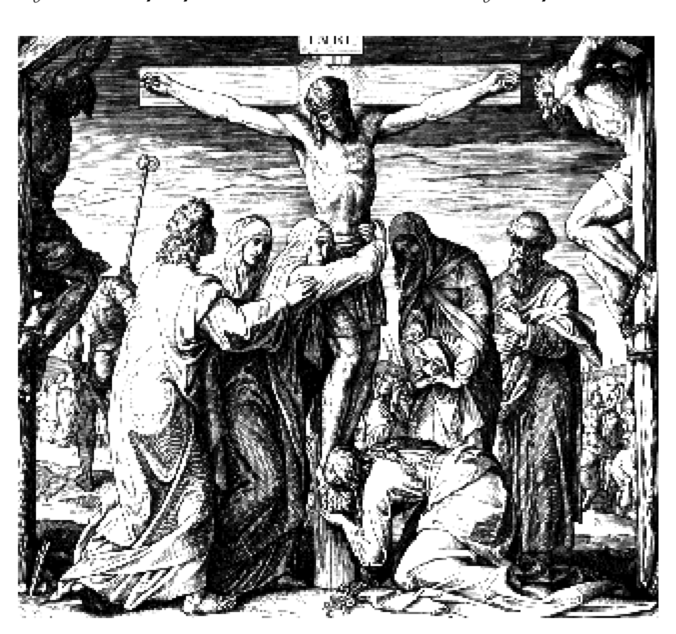


Abb. 3.2. - 1 ***Warnung vor übertriebener persönlicher Astrologie***

Womit also die Beschreibung der allgemeinen Wirkung der Sterne auf die Luft und das Leben der Menschen kurz zusammengefaßt wäre. Und es folgt:

3.2. Das Geburtshoroskop als ein Beispiel der Astrologie und die Beschreibung der Wirkenden

3.2.1. Einleitung und Einschätzung

Eine andere Anwendung, die im täglichen Leben mehr von sich reden macht, ist die Deutung des persönlichen Horoskopes mit der Frage, welcher Zusammenhang zwischen der Konstellation der Sterne zur Geburtszeit eines Menschen und seinem Charakter besteht. Hier spielt der direkte Einfluß der Sterne im Sinne einer Charakterbildung des Menschen durch die Sterne sicher die untergeordnete Rolle (um die 30 % höchstens, **da der Grundcharakter des Menschen von den Sternen gar nicht beeinflußt werden kann**, der Mensch wohl aber durch die allgemeinen Wirkungen der Sterne im seelische Wesen beeinflußt werden kann, was etwa einer momentanen Stimmung unter äußeren Einflüssen entspricht, die aber den Grundcharakter nicht verändert (siehe auch Argumentation unter 3.2.2.2 zur Präzession der Sternzeichen). Daß sich dennoch eine tiefere Verbindung zwischen Charakter und Sternen herstellen läßt, liegt an der Präexistenz der Seele (Existenz der Seele vor der Geburt), die sich durch die Wahl ihrer Geburtszeit und ihres Geburtsortes eine mit ihrem Wesen harmonische Sternkonstellation aussucht (Geistige Sonne Band 2 Kap. 15). Darauf gründet sich die Möglichkeit der Deutung des Charakters im Horoskop. Es sollte dabei, wenn schon im kleineren Masse, natürlich auch das **Zeugungshoroskop** berücksichtigt werden, da in Abwägung der Möglichkeiten (es müssen ja immer 9 Monate zwischen Zeugung und Geburt liegen) den auch für die Zeugung eine passende Sternenstellung gesucht wird[19]. Wichtig ist dazu, da bestimmte Sternenstellungen sehr selten vorkommen, daß bei den Fällen von häufig inkarnierenden Seelen die Seele oft nicht auf eine optimale Stellung wartet, sondern bei einer annähernd harmonischen Konstellation schon inkarniert.

Dazu beinhaltet die Deutung zunächst den Einfluß der Sonne mit Geburtsjahr, -tag, und -stunde (auch Ort) als der wichtigste Himmelskörper und dann die nächst wichtigen: Die Planeten, der Mond und die anderen Fixsterne. Dabei ist klar, daß über die äußere Astrologie, also die reelle Beeinflussung der Sterne bei der Wiederholung einer bestimmten Planetenstellung, im späteren Leben die Seite des Charakters "angeschlagen/angeregt" wird (**Transitastrologie**), die zum entsprechenden Stern gehört. Man könnte religiös sagen, daß bestimmte Charakteristika einer periodischen "Prüfung" unterzogen werden (etwa eine alle 7 Jahre wiederkehrende Stellung).

In der Praxis gelten dabei folgende Einschränkungen: Zum einen wird es sicher nicht immer gelingen, alle Facetten einer Konstellation zu entschlüsseln. Zum anderen ist die Einstufung zu anderen Methoden wichtig:

· In der Reihenfolge der Bedeutung der Methoden zur Einschätzung einer Persönlichkeit ist die Astrologie sicher nicht an erster Stelle. Die erste Stelle sollte wie immer die geistige Methode einnehmen, d.h. den geistigen Zustand des anderen aus dem eigenen geweckten Geist zu erkennen und einzuschätzen. Daß dieses nur aus Liebe und definitivem Gutwollen für den anderen geschehen darf, versteht sich dabei von selbst. Wer keine wirklich fundiert gute Absicht (ohne versteckten Eigennutz) verfolgt, also keine reine Gesinnung, zum Besten

19 Was das Zeugungshoroskop betrifft, so sind die Daten des Zeugungshoroskopes bei einer normalen Schwangerschaft von 9 Monaten leicht aus den Rotationsperioden der Planeten abzuleiten. So hat der Merkur eine Rotationsperiode von 0.24 Jahren er ist also in 9 Monaten immer ca. 10° seiner Rotation zurück verglichen mit seinem Standpunkt zur Geburt. Ähnlich ist Venus mit einer Rotationsperiode von 0.625 Jahren ca. 45 ° ihrer Rotation zurück. Mars steht fast genau entgegengesetzt und bei den großen Planeten ist die Abweichung entsprechend der größeren Rotationsperiode jeweils klein (beim Jupiter immerhin noch ca. 22°, Saturn 9°, ...)). Mit diesen Angaben läßt sich zumindest anhand des "neuen" Horoskopes eine leichte Abschätzung des Geburtshoroskopes erstellen, wobei meine ich die aus der Situation des Mars (Zeugung nah = Geburt fern und umgekehrt gut in der Kampfhaltung der Menschen der Erde zu beobachten ist, indem eine Sache, die in der Entstehung (Zeugung) Frieden hat oft in der Geburt kämpft, während eine Sache, die in ihrer Entstehung kämpft oft den Frieden sucht oder Friede und Kampf sind ungewöhnlich zerrissen.

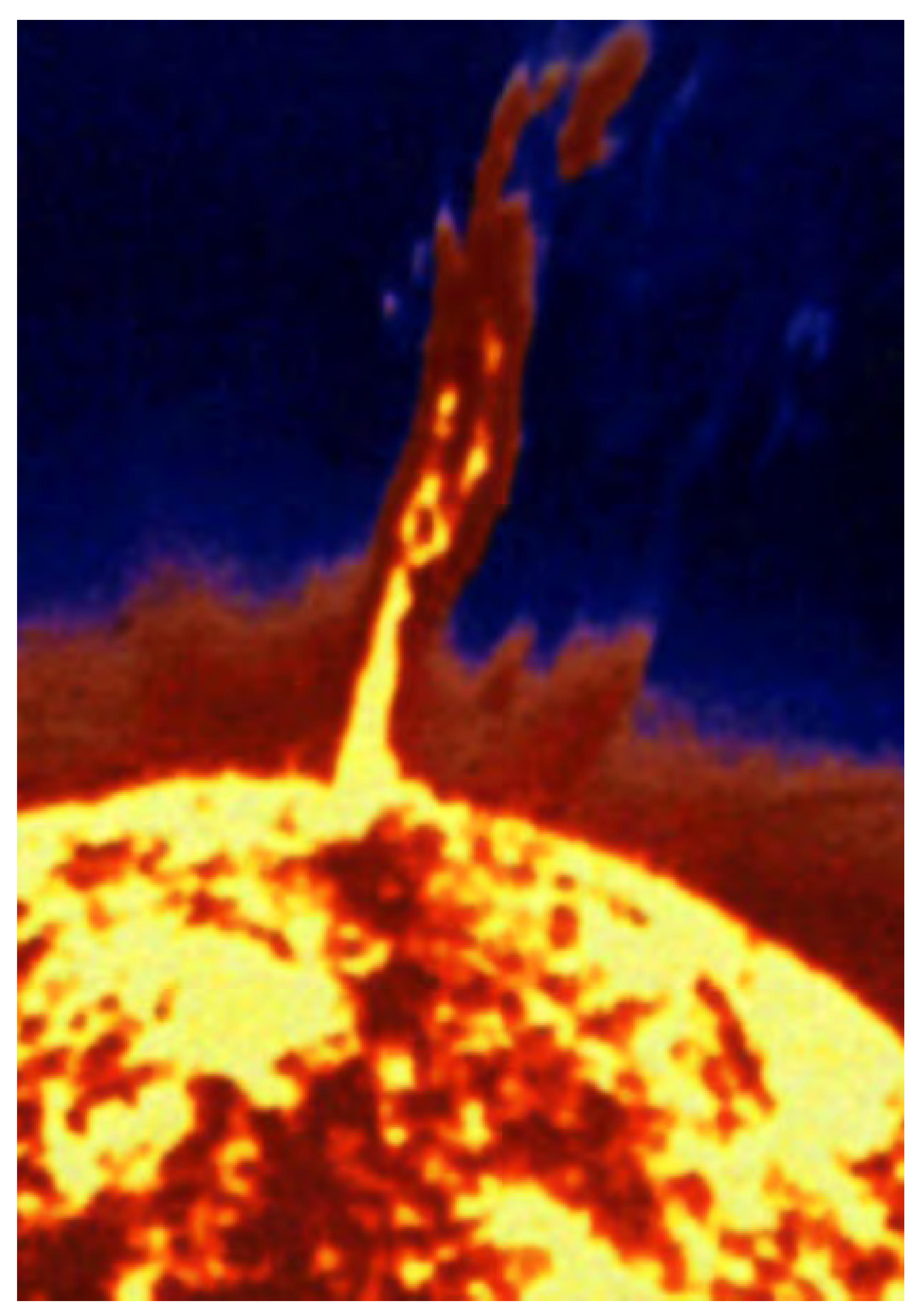


Abbildung 3.2 - 2 ***Sonnenprotuberanz***

des Mitmenschen zu leben und zu handeln, sollte diese Kenntnisse besser gar nicht besitzen. (siehe Neuoffenbarung für Details zur geistigen Erweckung und den Fähigkeiten des Geistes – geistiger Sehe). Im guten Fall wird die geistige Komponente des Menschen vom Himmel unterstützt und kommt zusätzlich als Inspiration oder Intuition in den Menschen, was eine sehr beglückende Erfahrung ist. Das Erkennen aus dem eigenen Geist oder das „Mitgeteilt – bekommen" von einem Schutzgeist ist aber, wenn schon meist qualitativ unterschiedlich, doch prinzipiell gleichartig (wir werden ja auch einmal Schutzgeister, im guten Fall).

· Nach der geistigen Methode kommt in der Rangfolge die seelische. Wieder zunächst über die Empfindung und Wahrnehmung oder im entwickelten Fall über Hellsichtigkeit ist sie eine sehr mächtige Methode zum Erkennen von Charakteren und Zuständen in ihren seelischen Aspekten und ist auch zur Krankheitsdiagnose geeignet. Gewisse geistige Komponenten entgehen ihr aber natürlich (Sprünge über Zeit und Raum).

· Zu dritter letzt kommen dann erst die materiellen Methoden, wobei die astrologische hier auch nur eine unter Gesichtsentsprechungskunde, Handlesekunst, Fußreflexzonenmassage, Irisdiagnose etc. ist. Ihre Faszination übt sie aber sicher aus, weil sie die Existenz des Menschen mit seinen kosmischen Wurzeln verbindet und die Seele so für die Empfindungen der großen Bruderschaften unserer kosmischen Region öffnet. Dabei liegt es auf der Hand, daß in der Praxis diese Methoden immer integriert angewendet werden und nicht scharf von einander zu trennen sind.

Sicher ist dabei die Gefahr von Fehleinschätzungen oder Mißbrauch für Macht oder Fatalismus (z.B. "Ich muß dich hassen, weil mein Pluto steht im Skorpion" besser wäre "Obwohl Pluto und Skorpion zum Haß treiben, begegne ich Dir aus der Kraft des Geistes der Liebe") sehr groß, weswegen Moses sicher auch alle Zeichendeuter und Astrologen aus dem Land vertrieben hat. Es soll aber dennoch versucht werden, die groben Linien der Entschlüsselung anzugeben, da der entsprechungsweise Zusammenhang zwischen Seele und Sternenstellung zur Geburtszeit immer auch hilfreich für den Menschen eingesetzt werden kann. Es ist dies wie immer eine Frage auf welchem moralischen Niveau das Wissen angewendet wird.

3.2.2. Der Einfluß der Sonne mit ihrer speziellen Wärmewirkung

Das besondere der Beziehung zur Sonne ist, daß sie die Jahreszeiten bestimmt und mit Licht, Sonnenwind (Ätherstrom) und Geisteraustausch eben auch die Wärme und das Wetter wesentlich reguliert.

3.2.2.1. Proturberanzen und das chinesische Horoskop (Geburtsjahr)

Daß Sonneneruptionen einen "sehr fühlbaren" Einfluß auf die Erde ausüben, zeigen sogar wissenschaftlich die Wetterbeeinflussungen durch die Sonnenproturberanzen. Wichtig neben den direkten Einflüssen der Sonnenproturberanzen ist, daß sich eine Erklärung der historischen Entstehung des chinesischen Horoskopes aus der Periode der Sonnenproturberanzen ziehen läßt:

" Nebst diesen besonders zu beachtenden Situationen sind noch die Eruptionen (Ausbrüche) des Sonnenkörpers in die besondere Betrachtung zu ziehen, durch sie wird das Licht der Sonne geschwächt und kann nicht mit jener zerteilenden Kraft auf die Erde einwirken, als wenn sie ganz - ohne jene eruptiven Makel - ihr Vollicht der Erde spendet." (Erde und Mond 22.10)

Das chinesische Horoskop bezieht sich im Gegensatz zum abendländischen Horoskop auf

die Geburtsjahre, die entsprechend dem Zyklus der Sonnenfleckenaktivität jeweils mit einem von 11 Tieren beschrieben sind, die in fester Reihenfolge periodisch aufeinanderfolgen. Messungen seit dem 17. Jahrhundert belegen dabei, daß das Maß der Sonnenaktivität in einem ca. 11jährigen Zyklus steigt und fällt (Cambridge Enzyklopädie der Astronomie; München 1989; S. 141), wobei je ein Tier einem

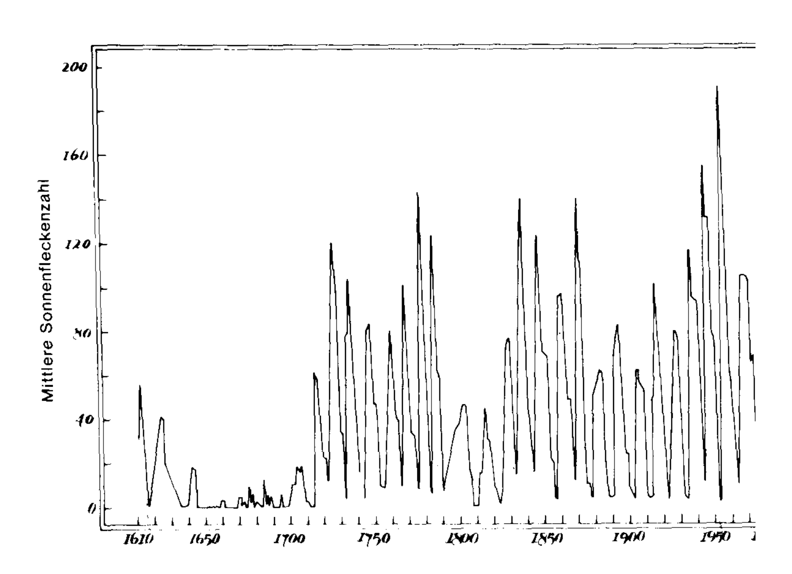


Abbildung 3.2. - 4 *Diagramm zur Sonnenfleckenaktivität*

Durchschnittliche Anzahl der Sonnenflecken, 1610 - 1980

Jahr zur Kennzeichnung der jeweiligen Charakteristik zugeordnet ist. Leider ist in diesem Zusammenhang die Periode der Aktivität nicht genau 11 Jahre, so daß die Übereinstimmung zwischen dem Sonnenzyklus und der Horoskopfolge sich seit der Entstehung des Horoskops schon mehrere Male verlaufen und wieder eingelaufen hat. (Der Fehler ist etwas mehr als ein Zehntel Jahr, so daß die Übereinstimmung etwa alle 10 Jahre um ein Jahr verrutscht, also etwa alle 110 Jahre wieder im richtigen Zeichen ist, die Zyklen im einzelnen können um Jahre schwanken).

3.2.2.2. Der Geburtstag (Das Sternzeichen) / Das Problem der Präzession / Die wahre Entstehung der Sternzeichen / Warum Horoskope überhaupt gelten und somit die Lösung des Problems aus der Neuoffenbarung

- *Das Problem der Präzession*

Im Zusammenhang dieses Artikels ergibt sich eine wesentliche Überlegung zum Horoskop, und zwar zum Sternzeichen selbst, aus einem einfachen historisch aufgetretenen Problem: Während ursprünglich die Sternbilder eines Monats die zu der jeweiligen Zeit tatsächlich hinter der Sonne stehenden Sternbilder waren, sind diese Sternbilder in den letzten 2000 Jahren etwa um ein Sternbild (1/12 Kreis) vorgerückt (Präzession). Wenn es also heißt "Die Sonne steht im Stier", steht sie tatsächlich vor dem Sternzeichen Widder, denn dort, wo also zur Zeit Ägyptens noch in etwa die Sterne des Sternbildes Stier standen, stehen heute die Sterne des Sternbildes Widder. Und das gilt auch für die Stellung der Planeten. Da aber die Bedeutung der Sternbilder dieselbe geblieben ist, kann zumindest die Hauptbedeutung der Sternbilder nicht aus den Sternen oder ihrer Überdeckung selbst folgen! Dies hatte zur Folge, daß nach langen Diskussionen in der wissenschaftlichen Astrologie, die Astrologie von

DAS PROBLEM IST: WENN DIE ASTROLOGIE SAGT, DER URANUS STEHT IM WIDDER, STEHT ER IN WIRKLICHKEIT VON DER STERNEN DES STERNZEICHENS FISCHE! ALSO KANN DAS STERNZEICHEN ZUNÄCHST NICHTS MIT DEN STERNEN ZU TUN HABEN! (GANZE LÖSUNG FOLGT)

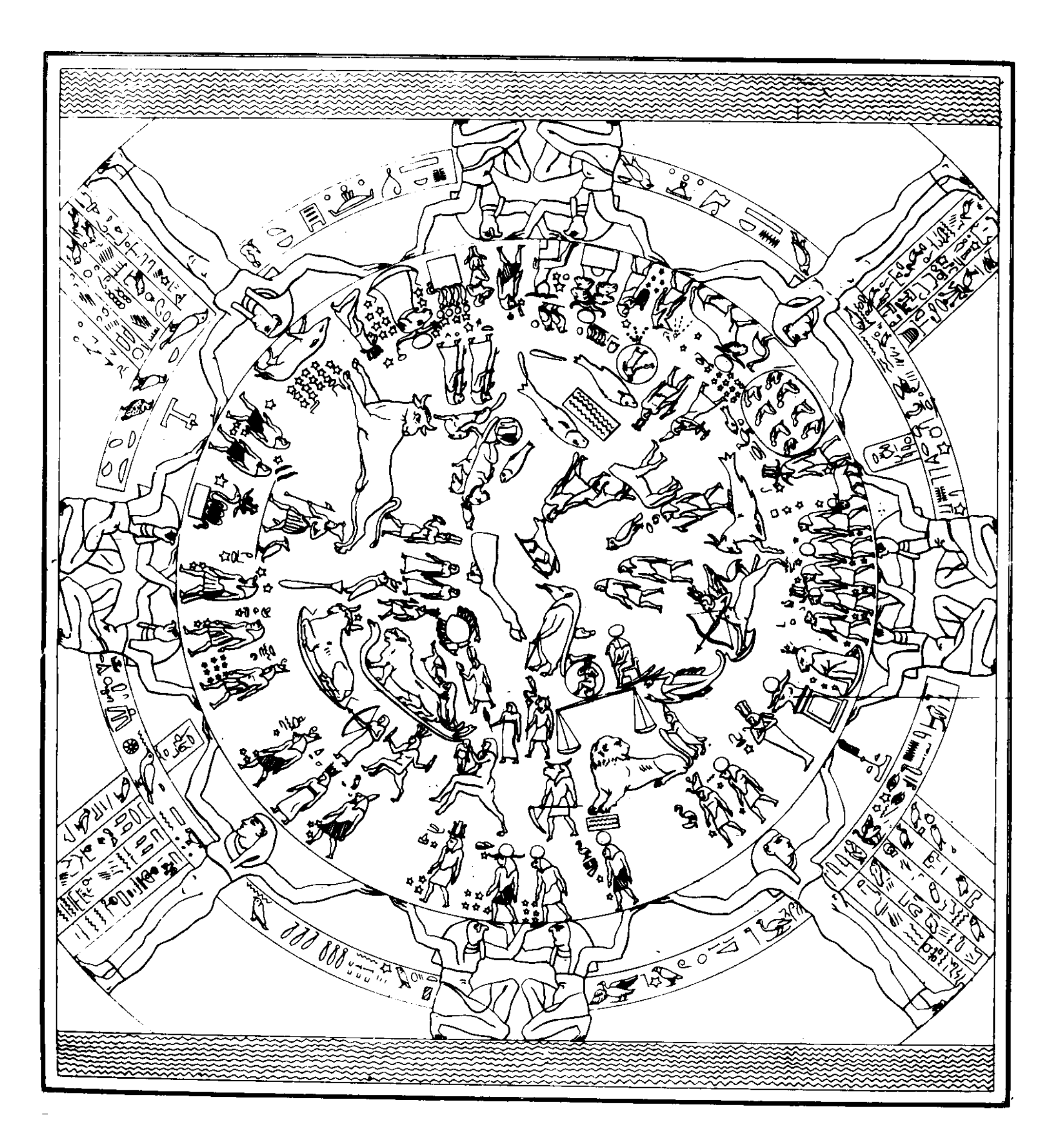


Abbildung 3.2 - 5 *Ägyptischer Zodiac*

den Sternen getrennt wurde: Man nahm also zunächst gar keinen direkten Einfluß der Sterne auf das astrologische Geschehen an, da sich das Problem auf keine Weise lösen ließ (die Astrologie wurde oft nur als innerpsychischer Prozeß verstanden, was die Probleme aber nicht löst - Das Sternbild Stier steht auch innerpsychisch vor den Sternen des Widder)[20]. Der folgende Abschnitt aus der Neuoffenbarung gibt aber den entscheidenden Hinweis zur Lösung:

- *Die Entstehung der Sternbilder im alten Ägypten*

Tatsächlich verdanken die Sternbilder ihre Entstehung auch jahreszeitlichen Erscheinungen, wie es der Herr im großen Evangelium Johannes durch die Wiedergabe einer Rede Mathaels beschreibt. So war der September etwa die Zeit des Heiratens, und es hat daher das Sternbild seinen Namen Jungfrau, Mai war die Zeit der Stiere, Januar der Steinböcke, etc. .... Die Sterne waren also im alten Ägypten für die Namensgebung der Sternzeichen nicht oder zumindest nur zum Teil verantwortlich, indem

20 Die astronomischen Details dieses Problems sind in Astrologiebücher gut bebildert besprochen, z. B. einführend Hajo Banzhaf "Stichwort Astrologie" Hugendubel 1990, 30 Seiten A5 mit Index, bebildert und mit Angaben zu weiterführender Literatur.

man eben ein den Sternen ähnliches jahreszeitliches Phänomen zur Namensgebung gewählt hat und nicht wegen der Sterne im Sternzeichen Stier gedacht hat, daß sie aussehen wie ein Stier (s. Lit.[9 Großes Evangelium Johannes Band 3 Kap. 102 Erklärung der Entstehung des Zodiakus aus typischen jahreszeitlichen Erscheinungen im alten Ägypten). Hier ein Auszug aus der Textstelle:

"Sieh, so entstand der alte Zodiakus, und nun sollst du auch in aller Kürze noch erfahren, wie die bekannten zwölf Sternbilder zu ihren sonderbaren Namen kamen! In der Jahreszeit der kürzesten Tage, die besonders in Ägypten stets vom Regen begleitet wird (und mit dieser als einer dadurch leicht merkbaren Zeit von dreißig Tagen ließ man stets auch ein neues Jahr beginnen), befand sich nach der Rechnung der Alten die Sonne gerade unter dem Sternbild, das uns als Wassermann bekannt ist; darum gab man dem Sternbild fürs erste eine Gestalt eines Hirten ähnlich in dem Moment, so er mit seinem Wassereimer zum zur Tränke der Haustiere angefertigten Wasserkasten kommt und den vollen Wassereimer in den Tränkkasten ausschüttet. Die Alten nannten solch einen Menschen einen Wassermann (Uodan), und so benannten sie fürs zweite das Sternbild also und fürs dritte auch diese Zeit. Später machte die eitle Phantasie der Menschen auch bald einen Gott aus diesem an und für sich recht guten Sinnbild und erwies ihm eine göttliche Verehrung, weil er als der Beleber der verdorrten Natur angesehen ward. - Siehe, holdeste Helena, also bekamen das bewußte erste Sternbild und die erste dreißigtägige Regenzeit ihren Namen. *(Großes Evangelium Johannes Band 3 Kap. 102. 6 + 7)*

Soweit also die Entstehung der Namen der Sternzeichen im alten Ägypten. Was dies mit dem Charakter des Menschen in der persönlichen Astrologie zu tun hat ergibt sich nach der schon in der Einleitung erwähnten Betrachtung, woraus überhaupt die Bedeutung der Sternenstellung zur Geburtszeit resultiert:

· Der Zusammenhang zwischen der Sternenstellung zur Geburtszeit und dem Charakter der Seele und die Verschiebung der Bedeutungen durch die Präzession

Wie im Zitat unten geschrieben, das auch schom im Buchdeckel erwähnt ist wird hier die Tatsache wichtig, daß sich der Zusammenhang der Seele und der Sternenstellung aus der Ähnlichkeit des Charakters der Seele mit der Stellung der Sterne zur Geburtszeit (Zeugungszeit auch zu berücksichtigen s. 3.2.1.) also einer Art Resonanz zwischen den Einflüssen der Sternen und den Neigungen und Stimmungen (dem Charakter) der Seele zieht. Vereinfacht gesagt, sind also die Einflüsse der Sonnen zu trennen in den zyklischen Einfluß, die Jahreszeiten etc. ,und den Sterneneinfluß mit den Sternzeichen etc. Da aber der zyklische Einfluß bei der Sonne durch die enorme Wärmewikung überwiegt (geschätzt 90 %) haben sich die Bedeutungen der Sternzeichen an den Jahreszeiten festgehalten, die geblie-

DA JEDE SEELE VOR IHRER GEBURT EXISTIERT UND SICH SOWOHL GEBURTSORT ALS AUCH GEBURTSZEIT SAMT STERNENSTELLUNG SELBST AUSSUCHT, BEZIEHUNGSWEISE DEN RATSCHLÄGEN GEISTIGER FÜHRER FOLGT, ERGIBT SICH EIN TATSÄCHLICHER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN DER SEELE (IMMER INCLUSIVE INNEWOHNENDEM GEIST), IHREM GEBURTSTAG UND DER GEBURTSZEIT SAMT STERNENSTELLUNG DARAUS, DAß SICH DIE SEELE AUS FREIEM WILLEN EINEN ZU IHR PASSENDE STERNENSTELLUNG ZUR GEBURTSZEIT AUSSUCHT.TEST

ben sind und sind nicht mit den Sternzeichen gewandert, die gewechselt haben. Wichtig an dieser Stelle ist also auch, daß streng die Bedeutungen der zyklischen Stellung von der Sonnen (Jahreszeiteneffekt) von der Bedeutung der Sternzeichenkonjunktion getrennt betrachtet werden müßten. Das geschieht in der empirischen Astrologie automatisch, sollte aber im Vergleich mit den Bedeutungen der ägyptischen Astrologie deutlich werden (der gewanderte Teil ist die Sternzeichenkonjunktion). Streng heißt also Sonne im Widder:

1. Sonne in der zyklischen Stellung 4 von 12 Aprilwetter etc..
2. Sonne vor den Sternen der Fische oder dem Sternabschnitt der Sternbild Fische symbolisiert wird.



Abbildung 3.2. - 6 *Tierkreis von Dürer*

Diese Trennung der Wirkung eines Gestirns inclusive seiner zyklischen Stellung und der Konjunktion mit dem Sternzeichen muß also konsequent auch für Planeten, Mond etc. durchgeführt werden (Ansätze finden sich in den Beispielen unter 3.3.). Mit der Angabe, warum Horoskope überhaupt eine Bedeutung haben, folgt daraus die Lösung des Problemes:

Die Hauptbedeutung der Sternzeichen, die sich wie aus der täglichen Erfahrung bekannt in einer schwer zu leugnenden Ähnlichkeit der Gemüter der im selben Monat geborenen ausdrückt, zieht ihre Ursache nun, wie oben erwähnt, aus der zyklischen Stellung der Sonne, nicht aus der Stellung der Sterne

Im Vergleich zur ägyptischen Astrologie sollten also die zum Monat gehörigen Bedeutungen gleich geblieben sein, während alle zu den Sternen gehörigen Effekte ein Zeichen "gerutscht" sind. Der Stier im Wassermannzeitalter, also in der heutigen Zeit, sollte also durch die Sternverschiebung eine andere Nuance haben als der Stier zur Zeit Ägyptens (Widderzeitalter) (Genau verrutschen die Bedeutungen der Aspekte zum Fixsternhimmel / Die Konjugation mit dem Sternzeichen und dem Himmelsausschnitt und der Überdeckungen, s. 2.3 Die neuen Prinzipien der Wechselwirkung S.17) , während die nur auf den Fixsternen beruhenden Effekte, z. B. Pluto im Löwen, ganz verrutscht sein sollten. (Die Sterne werden natürlich immer in der Astrologie als Widdersterne beschrieben). Dies ist aber zumindest im Ansatz in den herkömmlichen Deutungen auch spürbar.

- *Deutung und die Elemente:*

Die Deutung eines Geburtstages zieht sich aso im wesentlichen aus dem Charakter eines Geburtsmonates und seiner Funktion im Jahresablauf unter Berücksichtigung des allgemeinen Erdcharakters. Der Mai (Stier) zum Beispiel teilt den Charakter der Sonnigkeit und übt die Funktion der kraftvollen In - Schwung - Bringung der Vegetation aus. Da die Sternbilder ja Beschreibungen jahreszeitlicher Phänomene sind, hat das Sternbild selbst eine zu-

mindest entfernt symbolische Bedeutung für die Seelennatur (die Nuancen, die auf die Sterne zurückgehen, müssen auch gewandert sein), die natürlich durch die Verschiedenheit der ägyptischen Natur mit der jeweiligen Natur des Geburtslandes abgeschwächt wird.

Die ferneren Elemente der Deutung auf Beruf, Familie, Sexualleben o.ä. ergeben sich durch die Übertragung der Grundeigenschaften auf das jeweilige Gebiet, z.B. wird der Maigeborene in einer Firma gerne Durchführungs-, evtl. Organisationsaufgaben übernehmen, dabei aber Ideen umsetzen, die er von Vorgängern (Widder, Steinbock) übernimmt. Er ist im Bild gesprochen im Gesamtablauf der Dinge eben immer der 5. von 12, wie die Position seines Monats im Jahresverlauf. Zur vollständigen Deutung des Sternbildes gehört natürlich noch der reale Effekt der Überdeckung eines Sternbildes des Fixsternhimmels durch die Sonne, wodurch dessen Wirkung der Erde verloren geht. Seine Wirkung macht aber nur ca. 10% des Gesamten aus. Wichtig ist aber noch, daß entsprechend dem Grundcharakter der Erde bestimmte Phasenimmer bestimmte Charakteristika tragen, also: Er fängt stürmisch an und läßt dann stark nach, etc. so daß sich den bestimmten Phasen immer auch bestimmte Charakteristika zuordnen lassen. Die einzelnen Stränge der Bedeutung auseinanderzufinden, Überdeckungen, Konjunktionen, Wesen und Position im Jahreslauf, ist leider sehr mühsam. Dazu gibt es aber in der bekannten Astrologie die empirisch gewachsenen hervorragendst einfühlsamen Beschreibungen die die meisten Phänomene betreffs der Sonne integrieren. Die vollständige Deutung erfordert etliche Übung, da die Bedeutungen doch in ungeheures Detail gehen (Selbst die Art, sich die Zähne zu putzen, wird bei verschiedenen Sternzeichen unterschiedlich sein).

> Trennt man also den Effekt der Jahreszeiten von den Wirkungen der Konjunktionen mit den Sternzeichen und deren Überdeckungen, so läßt sich die Astrologie geradlinig wieder mit den Sternen verbinden.

Die Hauptbedeutung des Sternzeichens liegt also in der tatsächlichen Wirkung der Sonne, die ja auch für die Erde der wichtigste Himmelskörper ist und zeigt sich in den jahreszeitlichen Erscheinungen. Dabei ist die Struktur der Wirkungsentwicklung für alle Planeten, Kometen und Mond ähnlich ist, nur daß deren Licht und entsprechend auch der Einfluß kaum hunderste Teile des Sonneneinflusses ausmachen.

- *Nach dem Einfluß der Jahreszeiten noch der "echte" Einfluß der Sternzeichen*

Der Einfluß der Überdeckung der Sternzeichen (schon beschrieben in 2.3.3. - 1) am Fixsternhimmel durch die Sonne und anderen Planeten ist auch im Sinne der allgemeinen Asrologie beschrieben in der folgenden Stelle aus Jesus durch Jakob Lorber Erde und Mond Kap. 12 Himmelszeichen und deren Wirkung.

Unter so manchem andern, was ihr gelesen habt, werdet ihr auch in manchen alten Kalendern gefunden haben, daß die sogenannten zwölf Himmelszeichen auf die vegetative Kraft der Erde irgend einen Einfluß nehmen, so wie es auch hie und da gewisserart mystisch-prophetisch eingeschaltet ist, daß derlei Himmelszeichen, wie auch mit ihnen die Planeten, auf die Geburt der Tiere und Menschen Einfluß

haben, und daß bei den Menschen sogar ihre Zukunft sich darin abspiegle Die Landleute halten heutigen Tages hie und da noch große Stücke darauf, besonders nehmen sie darauf Rücksicht, wann sie ihre Früchte aussäen und einernten. So heißt es: Im Krebse, im Skorpion, in der Waage und im Wassermann ist nicht gut säen, weil die Früchte da gern früher zugrunde gehen, ehe sie zu keimen anfangen, dergleichen Regeln gibt es eine Menge, von denen sich auch so manche euch wohlbekannte Witterungslostage herdatieren. Daß solches unter den Leuten noch heutigentags, freilich sehr verunstaltet, vorhanden ist, unterliegt sicher keinem Zweifel. Bauernkalender sind noch heutigentags Witterungspropheten und zeigen jeden Tag an, welches Himmelszeichen auf ihn Einfluß nimmt, und das jeden Monat auf eine doppelte Weise: Fürs erste, wie der Mond die Himmelszeichen durchläuft, und fürs zweite, unter welchem Zeichen sich die Sonne befindet, und in welches sie geht.

Sehet, an der Sache ist wirklich etwas, aber freilich nicht in der euch bekannten, sehr verunreinigten Art, sondern in einer solchen, wie sie euch in der vorherigen Mitteilung auf eine sehr anschauliche Art bekanntgegeben wurde. Der Mond durchläuft richtig binnen 29 Tagen seine Bahn, die sich freilich wohl in sehr engem Kreise unter den sogenannten zwölf Himmelszeichen hindurchzieht, und es muß sich damit ereignen, daß der Mond auf diese Weise während des Verlaufes seiner Umlaufszeit ganz natürlich nach und nach unter jedes der zwölf Himmelszeichen zu stehen kommt.

Ebendasselbe ist scheinbar mit der Sonne der Fall, obschon da eigentlich nur die Erde der bewegte Körper ist und die zwölf Himmelszeichen durchwandert. Dessenungeachtet aber scheint es doch, daß die Sonne um ein Himmelszeichen ungefähr monatlich fortrückt, daher auch in den Kalendern in jedem Monate ein anderes Himmelszeichen angezeigt ist. Durch dieses Fortrücken unter diesen Hauptsternbildern geschieht es natürlich, daß, sowohl durch den Mond als durch die Sonne, fortwährend einige Sterne dieser Sternbilder durch diese zwei Himmelsgestirne bedeckt werden. Durch diese Bedeckung wird dann natürlicherweise auf eine kurze Zeit der Einfluß unterbrochen, welchen obige Sterne in den Sternbildern auf den Erdkörper ausüben. Zufolge solcher Erscheinlichkeit muß dann schon nach früher erwähnten Grundsätzen auf dem Erdkörper irgend eine Veränderung verspürt werden, und zwar besonders bei jenen Gegenständen, die aus dem Einflusse dieser Sterne eben mit diesen Sternen irgend eine ähnliche Beschaffenheit haben, weil ihr Bestehen ein Spezifikum vonnöten hat, das dem Lichte dieser Sterne entstammt.

Diese Wirkung jedoch kann von keiner Dauer sein, weil diese Sterne von den zwei Gestirnen nie auf eine lange Zeit bedeckt werden, aber eine andere Situation kommt dabei vor, aus der allerdings ein sehr fühlbarer Einfluß auf die Erde herrührt. Diese Situation obbenannter zwölf Sternbilder ist jenes weniger bekannte Schwanken sowohl der Erde in ihrer Bahn um die Sonne, als auch besonders die Schwankungen des Mondes, der in vielen hundert Jahren kaum einmal vollkommen wieder jene Bahn einschlägt, die er schon einmal gegangen ist. Durch diese Schwankungen wird ganz natürlich der Zenitstand obiger zwölf Himmelszeichensterne verändert, und diese Veränderung läßt dann sehr fühlbare und empfindliche Veränderungen auf der Erde ins Dasein treten.

(Erde und Mond 22. 2-8)

Abbildung 3.2. - 7 *Indischer Zodiakus im Hintergrund*

Da die Auswertung dieser Überdeckung die Kenntnis des gesamten Sternenhimmels umfaßt, erfordert ihre Anwendung hohe Intuition, wobei vieles aus der Tradition bekannt ist.

Da Entsprechungskünstler gerne alles mit allem in Verbindung setzen, gewissermaßen um die Assoziativität zu erhöhen, ist natürlich auch eine Verbindung zwischen den Elementen der griechischen Tradition und den Tierkreiszeichen der ägyptisch - babylonischen Tradition erstellt worden. Daß die Charaktere der Geburtsmonate dabei je einen mehr erdigen, wäßrigen, oder luftigen Charakter haben, ist unbestreitbar, es fragt sich nur, in welcher Zuordnung. In diesem Zusammenhang ist klar, daß alle Sternzeichen etwas von allen Elementen haben, aber sie bilden Schwerpunkte bei einem bestimmten Element, die sich wieder hauptsächlich aus der Charakteristik der Jahreszeiten ergeben. Traditionell wird hier die Reihenfolge der ersten 4 Zeichen (Steinbock, Wassermann, ...) zyklisch wiederholt wie in einer Berechnung mit 3 Jahreszeiten. Dies ist nicht unbedingt zulässig, wie sich in dem häufig auftretenden Widerspruch zwischen den Elementencharakteristika der Sterne und etwa denen der Physiognomie oder der Handlesekunst zeigt. Es ist allerdings die Elementenlehre auch schon um "Qualitäten" und das "Geschlecht" (kardinal, fix, flexibel) ergänzt worden, um diesen Mangel auszugleichen. Ein Freund hat zudem eine Doppelcharakteristik vorgeschlagen, also ein Zeichen für die Jahreszeit und eine Differenzierung durch den Monat. Die Abfolge wäre hier Feuer im Sinne von Äther oder Geist für den Winter, Luft für den Frühling, Wasser im Sommer und Erde im Herbst mit den jeweiligen Differenzierungen.

3.2.2.3. Die Geburtstunde (Aszendent)

Einen dazu ähnlichen Effekt gibt es bei der Geburtsstunde. Auch hier spielt der Einfluß der Sterne nur bedingt die hauptsächliche Rolle: Er wetteifert mit der Neigung der Seele, sich in einer bestimmten Tageszeit zu inkarnieren. Dies gilt in dem Sinn, daß die Frage, ob die Sonne gerade auf oder untergeht, oft von größerer Bedeutung für die Seele ist, als die Frage, ob gerade die Sterne des Sternbildes Widder oder Stier (Aszendenten) im Osten aufgehen. Es in jedem Fall individuell entschieden werden, in welchen Verhältnissen die Einflüsse gespielt haben, da je nach Ausrichtung der Seele mehr der eine oder der andere Effekt überwiegen kann. Überwiegt aber der Effekt der Tageszeit, (und er fällt nicht zufällig mit dem Effekt des Aszendenten zusammen) so gilt eine Reduktion der Gültigkeit für alle aus dem Aszendenten folgenden Deutungen (Medium Coeli; Deszendent; Häuserdeutungen etc.). Unabhängig davon sind zwei Deutungen, die die Abfolge der Planeten betreffen:

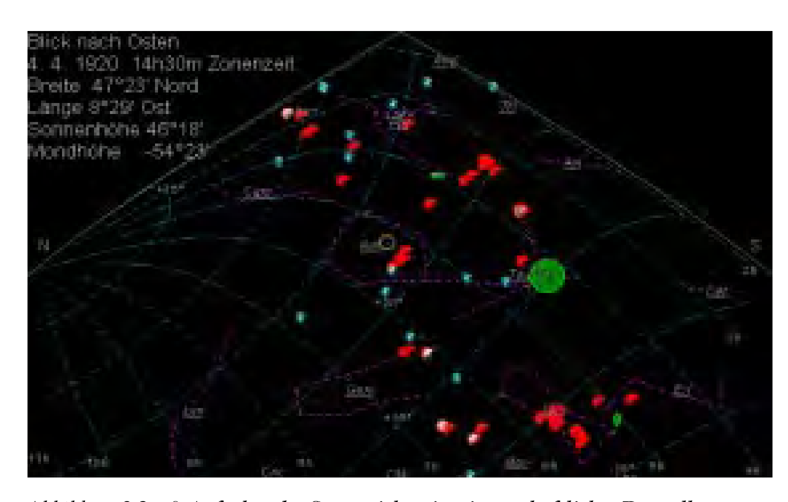


Abbildung 3.2. - 8 ***Aufgehendes Sternzeichen in wissenschaftlicher Darstellung***

1. *Die Planeten und der Fixsternhimmel werden bei der* ***täglichen Drehung*** *der Erde zum Geburtszeitpunkt in einer bestimmten Reihenfolge durchlaufen,*
2. *Sie werden auch im* ***Jahreslauf*** *immer in einer bestimmten Abfolge passiert (bei den inneren Planeten wegen ihrer schnelleren Bewegung schwerer zu berechnen)*

aus beiden folgt eine bestimmte Entwicklungscharakteristik, indem für den Fall der täglichen Drehung eben der Anfangspunkt schwer festzulegen ist (Man nimmt gewöhnlich das

am Geburtszeitpunkt aufgehende Sternzeichen / den Planeten, was aber wegen der oben beschriebenen Problematik oft differenziert werden muß).

Wichtig ist hier weiter, daß der Zeitpunkt der Geburt auch von der Mutter entschieden werden kann und es so bei unterschiedlichen Neigungen der Mütter und Kinder zu Kompromissen kommen kann, die sich auch im späteren Verhältnis von Mutter und Kind noch ausdrücken können.

Nachdem herausgefunden wurde, welcher Faktor die wesentliche Beeinflussung ausgeübt hat, kann dann die Deutung vorgenommen werden. Für den Teil der Sterneneinflussen nach der herkömmlichen Astrologie, für den Teil der Tageszeit nach der Stellung der Tageszeit im Tageslauf und ihrem Wesen, etc. ... in den entsprechenden Gewichtungen.

3.2.3. Wesen und Einfluß der Planeten

3.2.3.1. Die Beschreibung der Planeten in der Natürlichen Sonne

Nach der Beschreibung der mehr auf den Wirkungen der Sonne beruhenden Effekten, sollen hier zunächst die Planeten beschrieben werden, dann Mond und Fixsterne, wie es der Herr sagt:

Zu diesen veränderten Situationen gesellen sich noch die steten Veränderungen der Planeten in ihren Standpunkten, welche kaum in tausend Jahren wieder vollkommen in jene Stellung kommen, in der sie schon einmal ihren Einfluß auf die Erde ausgeübt haben. *(Erde und Mond 22.9)*

Was die Frage nach dem grundsätzlichen Zusammenhang zwischen der Seele und den Planetenstellungen betrifft, so ist dieser wie oben erwähnt durch die Wahl des Geburtstages durch die Seele hergestellt (s. 3.2.1. oben). Dabei ist zu erinnern an die Eingangsbemerkung, daß das Wesen der Planeten nicht allein in toten Weltkörpern besteht, sondern, daß sich alle Planeten wie die Erde in Zuständen mit Vegetation und menschlicher Bewohnerschaft befinden (siehe Fußnote unten und 2.1. Der Aufbau des Kosmos). Zu den mittelalterlichen Offenbarungen der Planeten (s. Lit. [1 und 2) findet sich wie schon erwähnt die nach meiner Kenntnis beste existierende Beschreibung des Wesens der Planeten im Buch "Die Natürliche Sonne" von Jesus durch Jakob Lorber, beste insofern, als daß sich auch nach den Intuitionen der alten Weisen schon gute charakterisierende Beschreibungen der Planeten gefunden haben, sie aber alle übertroffen werden von der detaillierten liebevollen Beschreibung des Herrn in der Neuoffenbarung, in der sich alle Details des beruflichen, gesellschaftlichen, geistlichen und familiären Lebens der Planeten inclusive Vegetation und Tierwelt finden.[21]

21 **Wissenschaft und das Leben auf den Planeten:**

Tatsächlich glaubte man bis ins späte Mittelalter die Planeten bewohnt und hielt sogar die Sonne meist für bewohnt. Die neue Wissenschaft scheint das Gegenteil bewiesen zu haben. Daß dem nicht so ist, sollen einige Überlegungen zeigen:

Zunächst ist die Aussagekraft der Raumsonden in Frage zu stellen, so funkte z. B. eine Raumsonde Galileo, die zum Test über der Erde flog: " Biologisches Leben Ja! Intelligentes Leben Nein! " Die Aussagekraft der unbemannten Sonden ist also sehr schwach. Geht man die Planeten der Reihe nach durch, so ergibt sich im Vergleich zu den Beschreibungen auf der natürlichen Sonne: Merkur und Venus sind sehr warm, so daß sie ohnehin nur auf den Polen bewohnt sind. Der Mond ist nur auf seiner Rückseite bewohnt, die aber nur in etwa 100 km Höhe überflogen wurde, von der aus graue Menschen auf grauem Grund, 80 cm hoch, kaum auszunehmen sind, zudem gibt es farbige Bilder von der Mondrückseite, die Vegetation zeigen, sowie Aufnahmen von Wasserwolken und Seen auf der Rückseite. Interessanterweise ist ein Buch von amerikanischen Apollo Astronauten in der Schweiz verboten, das eine Betrügerei in der Medienarbeit der Mondlandungen aufgedeckt hat (einige Aufnahmen vom Mond stammen aus einem amerikanischen Studio), was schon darauf schließen läßt, daß schon auf der unbewohnten zugewandten Seite des Mondes etwas mehr los gewesen sein muß, als allgemein verraten wird. Tatsächlich hat man sich auch im Gewicht des Mondes um fast 60% verschätzt !!! und auch die Oberfläche war fester als erwartet (Jesus sagt: "fester Schaum"). Alle Aufnahmen mit Staubwolken stammen aus den Studios. Mars ist tatsächlich ein Planet mit großen Steinwüsten, auf denen die Wikingsonde gelandet ist, ansonsten gibt es dort ja viele Anzeichen von Leben. Bei Jupiter wird immer noch die Atmosphärenoberfläche für die Planetenoberfläche gehalten und bei den äußeren Planeten reicht keine der Aufnahmen hin, um Leben festzustellen. Saturn ist dazu auch nur am Äquator bewohnt

Die Sonne selbst ist, was die Astrologie betrifft, also der Wirkung nach, in ihrer Art als Mutter der Planeten dabei auch in etwa die Summe aller Planeten, nur - wie das Ganze etwas mehr ist als die Summe seiner Teile, natürlich auch etwas mehr echt sonniges dazu (siehe "Natürliche Sonne" Einleitungskapitel). Die Planeten sind also gewissenmaßen auch eine spektrale Auffaltung der Sonne, wie auch entsprechend auf die Sonnenoberfläche in Gürtel aufgeteilt ist, von denen der mittlere der Sonne selbst entspricht, die sieben äußeren aber den Planeten.

Dazu hier einige Auszüge und Zusammenfassungen der Planetenbeschreibungen in der "Natürlichen Sonne" zum Appetitmachen (Die Bebilderung ist hier wegen mangelnder visionärer Malerei leider noch mangelhaft):

Merkur



Merkur und Venus machen das erste Gürtelpaar. Sie entsprechen beide im Gesamtsystem der Planeten (siehe 3.2.3.3. Das Gesamtsystem der Planeten / Die Schulungsreihenfolge S. 39) der aus der Liebe kommenden, intuitiv dynamischen Weisheit in allen ihren Aspekten. Daraus ergibt sich schon die Mehrzahl der in einer normalen Astrologie dem Merkur zugeschriebenen Eigenschaften.

Die Beispiele sind hier aus einem typischen Astrologie Computerprogramm genommen: Der erste Absatz erzählt gleich eine Reihe von Facetten der Weisheit:

Merkur wird in Verbindung gebracht mit Erinnerungsvermögen und Vorstellungsgabe, mit Redekunst und mit analytischem Verstand.

Der zweite beschreibt die Wirkungen der Weisheit, wenn sie in Verbindung mit der Liebe, der Sonne, kommen:

Man stelle sich die Einflüsse dieses Planeten so vor, daß sie in gutem Aspekt mit der Sonne den idealen Poeten oder einen romantischen Minnesänger ergeben würden.

Der dritte beschreibt die Moral, wie Weisheit oder Wissen und Schlauheit eben je nach ihrer Zweckbesstimmung gut oder böse eingesetzt werden kann

Denn Merkur gilt auch als Chamäleon unter den Planeten, er kann eine gute, wandlungsfähige Natur im positiven Sinn bedeuten, aber auch Arglist und Bosheit produzieren, er kann ein perfektes Gehirn beherrschen, gibt ihm aber zugleich die Note eines herzlosen Verstandes - und einen Charakter, der bisweilen zum Opportunismus neigt.

Der abschließende macht dann die Zuordnung der Position oder des Wesens des Merkur zu verschiedenen Systemen:

Merkur beherrscht die Jugend, das Nervensystem, die Heilung und die Atmungsorgane, das Reisen, den Materialismus und das Studium/die Forschung. Er bedingt ein starkes und meist visuelles Gedächtnis und lebhafte kreative Phantasie, kombiniert mit intuitiv-instinktiver, um so fesselnderer Rhetorik. Steht er in schlechten Aspekten, so verursacht er Wichtigtuerei und Besserwisserei. In der Magie gilt Merkur als günstiger Planet für magische Unterfangen. Ansonsten verträgt er sich, außer mit Mars, mit allen anderen Planeten (Achat, Opal und Quecksilber sind die Talismane Merkurs.).

(Alle Zitate aus einem handelsüblichen Astrologieprogramm)

Das ist in etwa so vorzustellen: Die Weisheit als 2. Phase von 7 entspricht, übertragen auf

- *das Alter, der zweiten Phase des Lebens : Der Jugend (Kindheit ist die erste, vom Alter her etwa 2/7 von etwa 70 also um die 20)*
- *Auf das Körpersystem, den Nerven als den Überträgern von Wissensweisheit und den Nachrichtenübermittlern als zweite nach Seele / Geist .*
- *Im Kreis der 7 Grundgeister der Weisheit, in allen Variationen ... (siehe Tabelle S.38)*
- *In ....*

Die übrigen Angaben sind Zusammenfassungen aus den Oberen oder entferntere Entsprechungen. Da ich persönlich kein Freund von langen Texten oder auswendiggelernten Bedeutungen bin, plädiere ich immer für eine kreative Ausarbeitung der Bedeutungen aus den Grundlagen. Dazu der bestätigende Auszug aus der "Natürlichen Sonne" (siehe auch Tabelle auf Seite 38):

Denn solches müßt ihr auch voraus noch zur Wissenschaft nehmen, daß der Planet Merkur und der Planet Venus fast einer und derselben Beschaffenheit sind. So sind die Bewohner des Planeten Merkur wie die Bewohner des Planeten Venus nahe durchaus lauter Weisheitsmenschen. Der Unterschied zwischen Ihnen liegt bloß in dem, daß die Bewohner des Merkur weise werden wollen und auch wirklich werden auf dem Wege eigener, anschaulicher Erfahrungen, aus welchen sie dann allerlei Mutmaßungen und weise Schlüsse machen, daher diese Menschen auch noch als Geister überaus reiselustig sind und die ganze Schöpfung mit eigenen Augen beschauen wollen, um sich daraus zu informieren und ihrem innersten Wesen nach zu überzeugen, ob ihre Weisheitsschlüsse bei ihrem Leibesleben keine Trugschlüsse waren. Das ist also das Wesen oder gewisserart die Haupteigenschaft der Bewohner des Planeten Merkur.

(Natürliche Sonne 25.5)

Sie sind auch sehr begeisterte Sterndeuter ("Natürliche Sonne" 26.26) und es gibt Kapitel mit den Beschreibungen von Gestalt, Kleidung und Lebensgewohnheiten, Wohnhäuser und Gemeinschaftssiedlungen, Kunst- und Wissenschaftsgebäude, Bodenkultur und Tierwelt, Häusliche Verfassung und Weisheitskrämerei, Weisheits- und Willensschulung, Gottesdienst und Eheschließung in den Kapiteln 25 – 32)

Abbildung 3.2. - 9
Dem Merkur entsprechender Tempel auf der Sonne





Abbildung 3.2. - 11
Das Bauor vom Saturn, gemalt von Saskia Keune mit freundlicher Genehmigung

Das obere Beispiel zeigt aber schon, daß die Grundbedeutungen der Planeten in der klassischen Astrologie sehr gut erfaßt sind. Die Angaben Jesu in der Neuoffenbarung gehen aber dennoch weit darüber hinaus. Zwar lassen sich aus der Struktur der 7 Geister neue Angaben zu den Wirkungen in bestimmten Umfeldern leicht kombinieren, aber einiges offenbarte Detail verblüfft dennoch: z.B. Der Saturn

Saturn

Saturn ist einer der interessantesten Planeten. Und es ist ihm deshalb auch ein extra Buch in der Neuoffenbarung gewidmet. Die Grundcharakteristik des Saturn ist der Ernst, der aber eben in der Individualität unseres Sonnensystem die größten Probleme macht: Man möchte tendentiell nicht ernst sein, sondern Spaß haben, den Ernst sprengen, groß sein, toll sein, etc., aus welchem Grund in tieferer geistiger Entsprechung auch schon in früheren Schöpfungstagen in einem kosmischen Unfall die zwei damals äußersten Schalen des Saturn abgesprengt wurden, wovon die beiden Ringe noch als Reste zeugen. (Der Saturn 9.10) Diese Grundcharakteristik spiegelt sich aber in allen Facetten des Saturn wieder, was ausführlich im Buch beschrieben ist. Hiervon ein humorvolles Beispiel:

" *Somit gibt es in der Tiefe auch sehr wenig und sehr selten höhere Offenbarungen, außer bei denjenigen, welche ganz wahrhaft und treu aus der Schule der Berge hervorgegangen sind. In den Tiefen, besonders an den Seen und großen Flüssen, wird auch mit verschiedenen Salben eine Art Tauschhandel getrieben, und zumeist mit solchen, womit sich die Weiber auf die euch schon bekanntgegebene Art gerne schmücken und zieren. Manches Mal wird von einem oder dem andern Kaufmann sogar an eine Übervorteilung gedacht. Doch wehe ihm, wenn sein Betrug aufkommt! Da wird er von den Weibern mit allerlei spitzigen Sachen kreuz und quer*

zerkratzt. Und wenn er nach einer solchen Lektion noch einmal auf einem Betrug ertappt wird, so wird alsbald ein Schiff ausgerüstet und unser Betrüger mit seiner Familie in eine weit entlegene Gegend gebracht. Da hat er entweder eine bestimmt lange Zeit oder auch, nach der Größe des zweiten Betruges, für alle Zeiten zu verbleiben - welche Strafe dort unter dem Namen "Purak" oder "ewige Verbannung" bekannt ist. Wer nur auf eine bestimmte Zeit verbannt ist, der darf bei seiner Abreise mehrere , Schifffrucht-Körner" mit sich nehmen, damit er sich in seinem Verbannungsland aus den Samenkörnern, welche er dort alsbald aussät, ein Schiff bereiten kann. Den zur ewigen Verbannung Verurteilten wird kein solcher Same mitzunehmen gestattet. Gewöhnlich geschieht es aber bei diesen Verbannten, daß von ihrem kläglichen Zustand die Gebirgsbewohner des einen oder andern Landes durch die Geister Kunde erhalten. Die Gebirgsbewohner begeben sich auf diese Kunde bald an den Ort solcher Verbannung, nehmen die Verbannten auf, bringen sie auf die Höhen und machen aus ihnen nicht selten die besten Menschen. Sie geben ihnen auch oft eine oder die andere Wohnung auf den Bergen zum Eigentum. Und es geschieht dann zuweilen, daß eben diejenigen Tiefenbewohner, welche diese Menschen zur ewigen Verbannung verdammt haben, auf die Höhe gelangen und da Schutz, gastfreundlichste Aufnahme und Belehrung in der wahren Religion finden. Wenn dann solche Aufgenommene ihre Gastfreunde erkennen, setzt es allzeit eine Verwunderung um die andere ab, wobei die Aufgenommenen nicht begreifen können, wie diese ihre nunmehrigen Gastfreunde aus ihrer ewigen Verbannung haben dahin gelangen können. Bei dieser Gelegenheit wird den Verwunderten gar freundlich gezeigt, daß dem Großen Geiste gar viele Dinge möglich sind, von denen sich bisher die Weisheit der Seebewohner noch gar entsetzlich wenig hat träumen lassen. Wenn die verwunderten Fragesteller solche Antwort bekommen, schlagen sie sich gewöhnlich an die Brust und klagen gewaltig über so manchen Unsinn, der in den Tiefen gang und gäbe ist. Darauf werden sie abermals und ernstlich ermahnt, daß sie bei ihrer Rückkehr in der Tiefe zur Ausrottung so mancher und vieler Torheiten auf das kräftigste beitragen sollen. Es ist dadurch auch schon in so manchen großen Kontinentländern geschehen, daß die Ebenen völlig den Höhen gleichen. Aber hier und da gibt es dessenungeachtet dennoch wieder Länder, in denen sich die Tiefen von den Höhen noch sehr gewaltig unterscheiden.



Abbildung 3.2. - 10
Der Saturn mit seinen Monden

Es gibt tatsächlich ganze Astrologiebücher, die sich nur mit den erlösenden und transformierenden Aspekten des Saturn beschäftigen. (Gibt es natürlich über andere Planeten auch, aber selten mit dieser Ausführlichkeit).

(Der Saturn 46.10 f)

Um die anderen Planeten nicht unerwähnt zu lassen, ähnelt Venus dem Merkur, nur daß er äußerlicher ist. Sehr schön ist die Beschreibung der Erde in der "Natürlichen Sonne", da sie ein "Originalbild" gibt, wie eine vollkommene Erde aussehen sollte (Der der Erde entsprechende Gürtel auf der Sonne befindet sich im "erdvollkommenen" Zustand). Mars ist sehr interessant. Jupiter und Uranus würden in der Ausdeutung schon Bücher füllen. Insgesamt nehmen natürlich alle Planeten einen ihrer Bedeutung entsprechenden Platz ein:

Pluto und Neptun

Zum Abschluß noch eine Beschreibung des Neptun: Er ist in der Sprache seiner Bewohner der MIRON oder der Planet der Wunder und der Wandlung. Er entspricht dem 7. Grundgeist, der Barmherzigkeit und allem zu ihr Gehörigen. Dazu ist Pluto, was die Neuoffenbarung verrät, nicht ein eigener Planet, sondern ein Mond des Neptun. Das wurde auch wissenschaftlich vermutet, da z. B. seine geringe Eigendrehung typisch für einen Mond ist (die Bahn ist wegen ihrer großen Exzentrizität auch ein Hinweis für den Mondcharakter). Da Pluto den Neptun in sehr großer Entfernung umkreist, konnten in der kurzen Zeit der wissenschaftlichen astronomischen Beobachtung die Verhältnisse zwischen Pluto und Neptun noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden (Pluto wurde erst 1930 entdeckt, seine Umlaufzeit beträgt aber 247,6 Jahre).

... . Hat dieses Tier noch mehr denkwürdige und wunderbare Eigenschaften? – O ja, höret nur weiter. Die zweite wunderbar merkwürdige Eigenschaft dieses Tieres besteht darin, wie es seinen Feinden, deren es auch eine Menge zählt, begegnet. Wie verteidigt es sich denn gegen seine Feinde? – Fürs erste merkt dieses Tier genau, wo ein Feind seiner lauert. Wo irgend aber solches der Fall ist, da streckt es seine stachelige Zunge aus dem Rachen und geht schnurgerade auf seinen Feind los. Durch das Herausstrecken der Zunge hat sich dieses Tier, zufolge seiner inneren Organisation, mit einer ungeheuren Masse von positiver Elektrizität gefüllt. Merkt das Tier nun, daß es vollgeladen ist, sodann macht es seinen Rachen zu, nachdem es die Zunge zuvor eingezogen hat, kehrt sein Kugelhorn gegen den Feind und läßt alsbald die volle elektrische Ladung von diesem seinem Kugelhorn auf den Feind losbrechen, der bei dieser Gelegenheit, wenn schon nicht ganz getötet, aber dennoch von dem außerordentlich heftigen elektrischen Schlag so gedemütigt wird, daß er sicher auf der Stelle seinen Lauerplatz verläßt und nicht leichtlich einen zweiten Versuch mehr wagt, sich diesem Tier feindlich zu nähern.

(Natürliche Sonne 59.10)

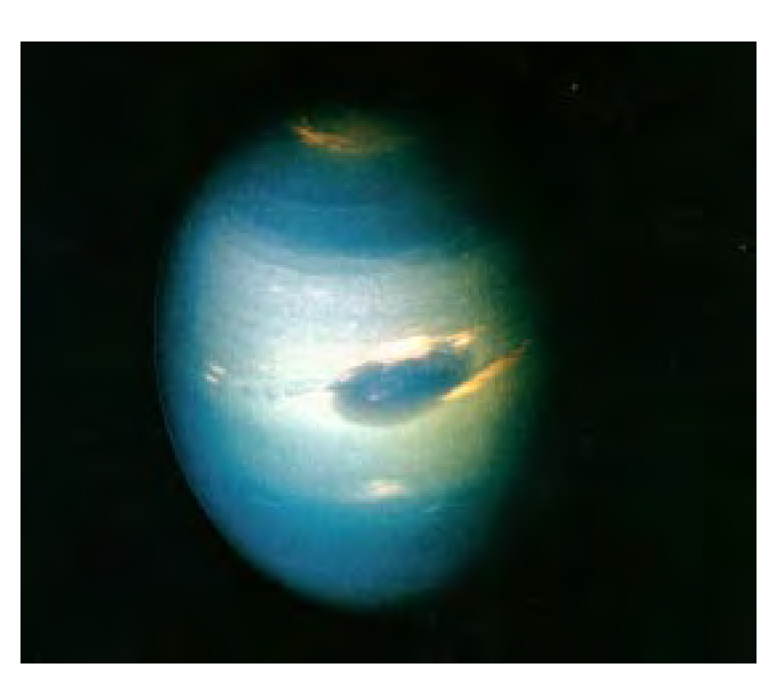


Abbildung 3.2. - 12 *Der Neptun, Sein Mond Pluto unten links*



... was so ein nettes Beispiel der Barmherzigkeit ist ☺. Wie also Neptun der Barmherzigkeit entspricht, ist Pluto der negative Spiegel der Barmherzigkeit: Die Unbarmherzigkeit und alles zu ihr gehörige, wie er auch in der Astrologie beschrieben wird. (Da sein Einfluß sehr klein ist, wird er in der Astrologie auch sehr unsicher beurteilt, die Neuoffenbarung beschreibt ihn nur als Neptunmond)



Abbildung 3.2. - 13
Abbildung zu der 7- bener Struktur aus einem Artikel zum Thema

..., daß er tendentiell ungünstig bis unglückbringend und ihm der Skorpion als Zeichen zugeordnet ist. .. wird Pluto mit Aggressionen und Todestrieb in Verbindung gebracht. ... zum Planeten des Widerstands, des Widerspruchsgeistes und der Revolte, des innovativen Auf- und Umbruchs gemacht. .. auch mit Nazitum und Judenverbrennung, mit Atombombe und Spionage, mit tödlichen Krankheiten wie Aids und mörderischen Giften wie Crack sowie mit drohenden und beginnenden Katastrophen in Korrespondenz gesehen wird. Einige Interpretationen, allerdings nur wenige, geben einem Hoffnungsschimmer Raum: Pluto soll auch der Planet des Neuanfangs sein, der eventuelle Phönix aus der Asche für eine Welt, die immer mal wieder mit der Apokalypse liebäugelt.

(modernes Astrologieprogramm)

Damit schließt Pluto als Mond für den momentanen Stand den Kreis der Planeten und ihrer Monde ab. Es ist aber im Lebenszyklus der Planeten auch die durchschnittliche Entfernung der Planeten von der Sonne in ihrer Umlaufbahn veränderlich und im Laufe der Jahrmilliarden nähern sich alle Planeten der Sonne bis sie in ihr ein feurig zischendes Ende finden. Immer "wachsen" dabei neue Planeten aus Kleinplaneten und Kometen von außen nach, oder es kommen "Querschläger", die aus fernen Bereichen sich als neue Kinder in unserem Sonnensystem plazieren, immer aber bleibtdas Sonnensystem ein lebendiger geschlossener Organismus, unsere Heimat.

3.2.3.2. Die Wirkung der Planeten (Aspekte)

Was hier für den Einfluß der Sonne durch die Tageszeiten und die Jahreszeiten gilt, gilt im verkleinerten Maße auch für die Planeten, nur daß im Gegensatz zur Sonne, die immer den gleichen Abstand zur Erde hat, die Entfernungsänderung der Planeten im Umlauf berücksichtigt werden muß. Die allgemeine Theorie ist in Kap. 2 schon hinreichend besprochen, da aber die beschriebenen Zusammenhänge im Vergleich zur herkömmlichen Astrologie doch sehr neu sind, sind sie hier noch einmal wiederholt. Zu berücksichtigen sind also bei der Deutung:

1. *Die tatsächliche Entfernung des Planeten und seine Größe und Wesen, aus denen sich die Stärke der Wirkung bestimmt (s. a. 2.3.1. Wirkungsstärke berechnet aus ...)*

2. *Die Stellung des Planeten im Gesamtkreislauf relativ zur Erde und zu anderen Planeten und Himmelskörpern (siehe auch 2.3.3.Theorie der Aspekte) . Diese kann sowohl im "alten" Winkelsystem von der Erde aus gesehen genommen werden, mit allen Aszendenten, Deszendent, Häusern und Aspekten, ... als auch von der Sonne aus gesehen als Stand des Planeten auf der physikalischen Bahn relativ zur Erde. (siehe auch Abbildungen von Horoskopen zu den Beispielen in Abschnitt 3.3 S. 38)*

3. *Die Stellung zum Fixsternhimmel im Sinne der Konjunktion, die die Qualität in Bezug auf den Fixsternhimmel bestimmen, und die Verhinderung der Wirkung von Sternen durch Überdeckungen, sowie der Zustand der Veränderung (abnehmend oder zunehmend), wie bei der Sonne.(s.a. 2.3.2.)*

Wichtig bei allen Deutungen ist, daß für die Wahl der Sternenstellung zur Geburtszeit nicht immer auf die genau passende Sternenstellung gewartet werden kann, d.h. **eine Seele inkarniert vielleicht je nach Inkarnationswillen und Engelsrat schon, wenn ihr die Sternenkonfiguration vielleicht nur 80% oder nur 60% paßt (Das gilt für alle Himmelskörper und Deutungselemente des Horoskopes)** . Ein Teil der Deutungen eines Horoskopes sind also sicher immer wenig oder gar nicht zutreffend, was die entsprechungsweise Ähnlichkeit der Seele mit der Sternenstellung betrifft. Wohl aber sind alle Planeteneinflüsse und die allgemeinen Einflüsse immer präsent im Sinne der echten Einflußnahme der Sterne auf die Erde im Sinne der allgemeinen Astrologie im Laufe des Lebens des Menschen, nach der ja z. B. bestimmte Stellungen der äußeren Planeten ganze Generationen beeinflussen, die dann natürlich mehr oder weniger harmonisch mit dem Wesen der Seele selbst sind (siehe 3.3.3 Wirkung als Zwang).[22]

Ein interessantes Detail ist jeweils der Aspekt zur Sonne, wobei der klassische Fall ist (für die äußeren Planeten), daß ein Planet der der Erde nahe steht immer in Opposition zur Sonne ist, während ein Planet der der Erde entfernt steht (hinter der Sonne) in Konjunktion (einer Richtung) mit der Sonne steht, d.h. nimmt man für die Sonne die Liebe, dann ist die Wirkung dieser Planeten entweder stark und ohne Liebe, oder schwach und mit Liebe, eine etwas unglückliche Konstellation. Bei den inneren Planeten kommt die Sonne (Liebe) mit der Planetenwirkung. Es sind daher ganz generell begabte Künstler im tiefen Sinne (Neptun), Handwerker (Uranus) oder Krieger (Mars) oder Liebende im mitmenschlichen Sinn (Jupiter) eher ohne die Liebe (Sonne) also oft mit Selbstzweifeln etc. , während die Aspekte Handel (Merkur) oder schöne Frauen (Venus) eher mit voller Liebe ins Leben treten. Die Beispiele ließen sich noch fortsetzen (allgemeine irdische Charakteristika als Denkübung, die durchschnittlichen Abstände sind natürlich mit zu berücksichtigen, sowie die Tatsache, daß in der Reihenfolge der Entsprechungen die äußeren Planeten eh der Liebe entfernteren sind).

22 Das heißt andersherum gesehen, daß zwar bei starkem Uranus auch verstärkt uranidische Seelen inkarnieren (eher seltene Inkarnierer), aber dennoch auch nicht uranidische Seelen inkarnieren (eher häufigere Inkarnierer), bei denen das Horoskop dann nicht paßt, die aber dennoch von der allgemeinen Zeitströmung verursacht durch den Planeteneinfluß mitgerissen werden können.

3.2.3.3. Das Gesamtsystem der Planeten (Die Schulungsreihenfolge)

Wichtig zur Abrundung der Deutung ist, daß auch unser Sonnensystem als Teileinheit des Gesamtsystems Kosmos einen vollständigen Organismus bildet (s. 2.1 Der Aufbau des Kosmos S.9). Wie z.B. in der Tabelle links angedeutet, spiegelt sich im Sonnensystem auch ein vollständiges geistiges System, wie es sich in einer Beschreibung der Schulung der Kinder im jenseitigen Kinderreich durch Johannes zeigt (s. Zitat aus Jesu durch Jakob Lorber "Die geistige Sonne" unten), und dies speziell in der Weiterführung der Schüler durch die Planeten und die 7 Sphären der Sonne ihrem himmlischen Ziele zu. Dabei ist die Struktur des Systems, daß sich der Charakter etwa nach der Ordnung der 7 "Geister" (Geister sind hier keine Gespenster sondern Qualitäten oder Eigenschaften), von Innen nach Außen bewegt. Hier eine Tabelle mit den sieben Eigenschaften und einigen Entsprechungen, die zeigen, wie vielfältig die Entsprechungsweisen sein können und dementsprechend auch die Deutungsmöglichkeiten. Diese Vision der Inkarnations- und Rückführungsstufen ist dabei eine der markantesten "Neuerungen" der NO-Astrologie: Eine Seele nimmt z.B. bei ihrem graduellen Annähern an die Erde von Planeten unseres Sonnensystems ihrer seelischen Entsprechung und Neigung gemäß mehr oder weniger Spezifika aus den Planeten in ihrer Seele auf. Hat sie z. B. viele Spezifika von Mars eingebaut und kann den Überfluß und die damit verbundenen Neigungen, gewisse Streit- und Kampflust, im Erdenleben nicht veredeln, so muß sie die noch unreinen Spezifika in der Sphäre des Mars verwandeln, ehe sie so weiter zum Jupiter mit Ziel Sonne aufsteigen kann. Dazu das Originalzitat, das nur die Erziehung der Kinder im jenseitigen Kinderreich behandelt:

Auch das wird uns nicht viele Mühe kosten, denn wir dürfen nur bedenken, daß es außer dieser Erde noch eine sehr große Anzahl anderer Erdkörper gibt, auf denen ebenso wie auf dieser Erde freie Wesen wohnen. Das wird sich leicht herausfinden lassen, welche nächstkommende Beschäftigung unsere Geister überkommen. Ein jeder Erdkörper gehört irgendeinem ganzen Planetensysteme zu, und je ein ganzes Planetensystem steht untereinander geistig wie natürlich in einer Wechselverbindung und Wechselwirkung. Das zu eurer Sonne gehörende Planetensystem ist jedoch das erste, in welches unsere Geister wirkend übergehen.

An erster Stelle steht der Mond. Auf diesem wird von diesen Geistern freilich mehr ein strafendes als ein freies Lehramt ausgeübt. So sind diese Geister hier ungefähr das, was bei euch die Elementarlehrer sind, welche neben dem Lehrbuch auch zugleich eine Zuchtrute in ihrer Hand halten. Warum hier solches notwendig ist, wisset ihr überaus gut. Ihr wisset auch, wie es im Monde aussieht, was es mit seinen Bewohnern für eine Bewandtnis hat und auch, wie sie unterrichtet werden. Und so bleibt uns darüber nichts Weiteres mehr zu sagen übrig.

Von da aus gehen diese Lehrer mit ihren Schülern nicht etwa sogleich in den Himmel über, sondern in die geistige Sphäre des Planeten Merkur, wo sich schon höhere Lehrer aufhalten. Von dem Merkur geht es dann in die Venus, von dieser größerer Demütigung halber, in den Mars. Für jene, welche im Mars sich noch nicht den gerechten Grad der Demütigung zu eigen gemacht haben, wird dann auch ein Abstecher in die, wie ihr zu sagen pflegt, vier kleinen Planeten gemacht. Bei denjenigen aber, welche im Mars sich schon einen großen Grad der Demut zu eigen gemacht haben, wird sogleich eine Erhebung in den Jupiter bewerkstelligt. Vom Jupiter aus erst wird in den überaus herrlichen Saturn übergegangen, von da in den Uranus und endlich in den euch schon bekannten letzten Planeten unter dem Namen Miron (Neptun), aber es versteht sich, überall nur in die geistige Sphäre dieser Planeten.

(Geistige Sonne 2, 122. 1-4)

DIE TABELLE DES SIEBENERZYKLUS (AUSZUG)

Göttliche Eigenschaft	Assoziationen hierzu	Die Farben	Die Töne
Liebe	Anziehung, Reibung, Wärme, ...	Rot	As
Weisheit	dynamische Formung Umfassung, ...	Orange	B
Wille	Macht, Kraft, Durchführung, ...	Gelb	H
Ordnung	Einordnen, Sortieren, in Beziehung setzen, ...	Grün	Des
Ernst	Zusammenhalt, Festigkeit, ...	Hellblau	Es
Geduld	Elastizität, Formerhalt, Dulden, ...	Dunkelblau	Fes
Barmherzigkeit	Erbarmen, Loslassen und Neuschöpfen, .	Violett	Ges

Die Intervalle in Farbe und Ton	Die Erzväter	Die Organe	Die Bitten des Vater Unsers
Prime	Jehova	Herz	Vater unser im Himmel
Sekunde	Adam	Lunge	geheiligt werde dein Name
Terz	Seth	Milz	Dein Reich komme, dein Wille geschehe
Quarte	Enos	Bauchspeic-heldrüse	Wie im Himmel so auf Erden
Quinte	Kenan	Galle	Unser tägliches Brot gib uns heute
Sexte	Mahalaleel	Leber	und vergibt uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Septime	Jared	Niere	und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von allem Übel

Die Wochentage	Die Planeten	Die Sonnenheilmittel
Montag	Sonne	Globuli (Milchzucker)
Dienstag	Merkur +Venus	Kristallzucker
Mittwoch	Erde / Mars ?	Schwefelsalz
Donnerstag	Mallona / Jupiter	Blut
Freitag	Saturn	Arnika, Mohnblütenöl
Freitag	Uranus	Kamphermilchpulver
Samstag	Neptun (Miron) und Pluto	Wacholderbeeren, Ginseng

Die Einteilung der Planeten ist hier nach der Ordnung der Sonnengürtel in der Siebenerteilung vorgenommen. Natürliche ließe sich auch eine etwa in einem Enneagramm verwendete Neunerteilung anwenden. Diese Schema sind dabei natürlich nur Gerippe, die aus dem Herzen und Geist des Lesers zum jeweiligen Problem mit Leben gefüllt werden müssen.

Dazu noch ein Text über die Entwicklung der Erde allgemein als Mitglied im Konzert der Planeten aus der Ramala – Offenbarung, die aber natürlich inhaltlich deckungsgleich mit den guten christlichen Offenbarungen ist.

Die Erde ist Teil eines Sonnenkörpers. Die zwölf Planeten innerhalb dieses Körpers, ihre jeweiligen Trabanten eingeschlossen, folgen alle einer gemeinsamen Evolution. Die Erde ist der zweittiefste Planet in diesem Sonnenkörper und sollte eigentlich mittlerweile einen Bewußtseinsstand erreicht haben, mit dessen Hilfe sie in Einklang mit den übrigen Planeten die Sonne umkreisen kann, da sie sich alle auf eine neue Evolutionsspirale zu bewegen. Doch die Erde befindet sich gegenwärtig in großer Disharmonie. Könntet ihr außerhalb der Erde stehen und ihre Ausstrahlungen, ihre Schwingungen, das Pulsieren ihrer Kraft wahrnehmen, so würdet ihr erkennen, daß sie schwach und krank ist. Welche Hilfe sie auch immer von den großen Mächten innerhalb dieses Sonnenkörpers erhalten wird, wenn der Mensch sich selbst, sein Verhalten, seine Ausdrucksform gegenüber seinen Mitmenschen nicht verändert, wenn er nicht in Harmonie leben und die Lektion und die Zielsetzung dieses Planeten, aufopferungsvolles Dienen, nicht beispielhaft verkörpern wird, dann wird er auch die vollkommene Gesundheit dieses Planeten nicht wiederherstellen können. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt strahlt die Erde nicht diejenige Kraft aus, die sie ausstrahlen sollte nämlich universelle Liebe. Haltet euch vor Augen, daß sich die Ausstrahlungen sämtlicher Planeten in einem komplexen Muster vermischen, während sie gleichzeitig ihre jeweiligen Kräfte und Schwingungen sowohl geben als auch empfangen und auf diese Weise die Aufgabe erfüllen, die ihnen bestimmt worden ist.

(Ramala Offenbarung "Und ich sah einen neuen Himmel" München: Hugendubel 1988).

3.2.4. Der Mond und die Fixsterne

3.2.4.1. Der Mond und die Mondknoten



Abbildung 3.2. - 16 ***Der Mond***

Nach der Sonne und den Planeten zum Abschluß also der Mond und die Fixsterne. Dabei spielt bei der Frage nach der Wirkung des Mondes wieder ein spezieller Effekt ein entscheidende Rolle: Die Frage nach Neumond oder Vollmond. Die Mondeinflüsse sind z. B. aus Kriminalstatistiken gut bewiesen (Höhere Verbrechensraten bei Vollmond). Sie verändern den Magnetismushaushalt der Erde, was wieder das gesamte Leben auf der Erde beeinflußt, wobei das mehr oder weniger reflektierte Licht der Sonne auch mehr oder weniger des Mondwesens zur Erde bringt (zu Magnetismus und Mondwesen siehe Erde und Mond, Der Mond Kap. 1, 6 ff.). Das neue Buch "Vom richtigen Zeitpunkt, Hugendubel München 1991" zeigt da reichhaltige Beispiele für Pflanzenleben etc.

Die Frage, ob sich ich der Mond bei der Überdeckung des Sternbildes Jungfrau oder Löwe befindet, ist dann weiter wichtig[19] ,da durch den großen scheinbaren Durchmesser des Mondes (ca. 30 Bogenminuten also ein Vierundzwanzigstel eines Kreises) die Überdeckung der Sternbilder beim Mond gleich groß ist wie bei der Sonne, während sie bei den Planeten um mindestens ein 100tel der Fläche nach kleiner ist. Wenn also ein Stern durch Überdeckung außer der Sonne eine Rolle spielt, dann ist es der Mond. "Der Mond steht in den Fischen" ist auf diese Art eine vergleichsweise starke Aussage, zumal wenn er tatsächlich alle Sterne eines Sternbildes überdeckt. Im Falle daß er zwischen zwei Sternbilder liegt oder drüber oder drunter, muß die Deutung der Überdeckung, die ja im Normalfall nur für die Sternbilder insgesamt selbst bekannt sind, differenziert werden (Dies gilt im verstärktem Maße auch für die Planeten, die ja nur Teile eines Sternbildes überdecken, also was die Überdeckung betrifft auch nur in diesen Teilen ausgedeutet werden können). Weiter gilt eine mit klassischen Deu-

tung konforme Deutung für den immer vorhandenen Konjunktionseffekt: "Der Mond und ein Teil des Fixsternhimmels strahlen aus derselben Richtung"[23]. Die Entfernungsbestimmung ist beim Mond wieder zweitrangig, da sie sich nur wenig ändert. Wichtig ist auch, daß die Vollmond- und Neumondbeziehung nur die magnetische Qualität des Mondes betrifft, während es natürlich auch ein individuelles konstantes Wesen des Mondes gibt, das sich in Vollmond- und Neumondaspekten zeigt.(siehe aus der Neuoffenbarung "Der Mond" gedruckt in "Erde und Mond").



Abbildung 3.2 - 19 *Der Pferdekopfnebel*

Die Mondknoten zeigen dabei an, an welchen Punkten die Mondbahn die Ebene der Planetenbahnen (Ekliptik) schneidet. Da seine Bahn ist am stärksten geneigt ist beschreibt er auch, in welche Richtung des Fixsternhimmels die Ebene der Mondbahn ähnlich einem Teller/Satellitenschüssel geneigt ist. Zudem beschreiben sie welche 2 Sternzeichen der 12 Sternzeichen des Tierkreises auf der Ekliptik der Mond in einem Umlauf voll oder fast voll überdeckt (siehe astrologische und astronomische Fachliteratur für Details und geometrische Anschauung) .

Generell sind Monde Kinder der Planeten und in ihrer Funktion auch negative Spiegel. Die Rotation der Mondebene hat einen Zyklus von 19 Jahren und wird mit Inkarnation, Weiblichkeit und etc. anderen Mondthemen in Verbindung gebracht.

3.2.4.2. Der Fixsternhimmel und Reste

Zu allem kommen noch die Fixsterne, die nicht auf den Sternbildern des Tierkreises liegen. Die Fixsterne ändern zwar nicht, wie die Planeten, ihre Abstände in merklichen Zeiträumen, aber sie gehen wie die Sonne im Tagesrhythmus auf und ab. Es ist dabei natürlich nicht unwesentlich, welche Fixsterne gerade am Himmel sind und wirken (Sie sind in der gewöhnlichen Astrologie in die Sternzeichen "eingeeicht", d.h. in der Beschreibung der Charakteristik eines Sternzeichens sind die Einflüsse der Fixsterne aus demselben "Himmelsstück" inbegriffen). Ein aus der Neuoffenbarung bekanntes Beispiel für einen Fixstern ist dabei der Sirius, der im 2. Band "Geistige Sonne" der Neuoffenbarung recht ausführlich mit allem Leben, Menschen, Tempeln und Herrlichkeit beschrieben wird. Weiter bekannt ist z. B. auch der Regulus, der der Zentralstern unserer Hülsenglobe ist oder die Sterne im Gürtel des Orion, die Zentralsonnenwelten höherer Ordnungen sind (siehe 2.1. Der Aufbau des Kosmos S. 9).

Abbildung 3.2 - 18 *Sternennebel*



Zu den Beschreibungen des Sirius, die Jesus in der geistigen Sonne gibt, empfiehlt er, selbst in der inneren Welt die Sonnen zu bereisen. Ich habe das persönlich mit großem Genuß ausprobiert und auch viele meiner Freunde kennen diese Welten aus Träumen oder aus Visionen. Es lohnt

23 Dabei muß berücksichtigt werden, daß der Mond wegen seiner stark gegen die Ekliptik (Ebene der Sonnenbahn) geneigten Bahn, oft andere Teile des Fixsternhimmels als die Sternzeichen bedeckt.

sich immer, diesen Gedanken nachzuspüren, respektive den Erforschungen anderer in den "wenigen" seriösen Beispielen in der UFO / esoterischen Literatur zu folgen.

3.2.4.3. Seltenere und kleinere Phänomene und integrale Deutungen

Das Szenarium wird zu dem bis jetzt beschriebenen Bild der Wirkenden von Jesus noch um drei Spezialitäten vervollständigt.

· Die Kometen und Kleinplaneten

Auch alte Vorbestimmungen in der Witterungskunde hatten in dieser Betrachtung ihren Grund, worüber jetzt ebenfalls gelacht wird, dessenungeachtet aber bleibt die alte Weisheit sich noch stets gleich. Auf eine gleiche Weise üben auch die Kometen und andere Lichtmeteore, wenn sie noch so kurze Zeit dauern, einen merklichen Einfluß auf die Erde aus, sowie nicht minder der Lichtwechsel des Mondes und besonders fühlbar die Lichtdauerveränderung der Sonne, denn wer den Unterschied zwischen Sommer und Winter nicht verspürt, der ist sicher im höchsten Grade zu bedauern. Daß aber auch das Licht, wenn es noch so kurz dauert, auf irgend ein Ding auf der Erde sicher einen mächtigen Einfluß ausübt, beweist das gewiß allerkürzest dauernde Licht des Blitzes, welches bekanntlich die Krebse tötet, wenn sich diese nicht vor dem Gewitter in ihre Schlammgemächer verkrochen haben. Aus dem bisher Gesagten wird dem, der nur eine kleine, aber etwas bessere Einsicht hat, sicher handgreiflich klar, woher die vielen Spezifika in der Luft rühren, wie sie bewirkt werden, und was sie selbst notwendig bewirken.“

(Erde und Mond 22. 11 + 12)

Dazu kommen natürlich die hier nicht erwähnten verheerenden Folgen von Einschlägen wie sie kürzlich auf dem Jupiter erlebt wurden (Shoemaker - Levy). Auch wirft der Text ein gutes Licht auf den in der Theorie besprochenen Teil zum Einfluß des Lichtes auf die Luft. Eine weitere Spezialität, die von Lorber vorhergesagt wurde und heute auch von der Wissenschaft entdeckt ist, ist sind die Doppelsterne.



Abbildung 3.2 - 17 ***Die Plejaden***

· Doppelsterne

Also gibt es auch Doppelsterne, die sich in gewissen Zeiträumen gegenseitig bedecken, von denen ist gewöhnlich der eine guter und der andere schlechter Natur. Ist der gute vor dem schlechten, so hebt er die Wirkung des schlechten auf, scheinen beide zugleich nebeneinander, so wird der schlechte Einfluß des schlechten Sternes durch den guten gemildert, tritt der schlechte vor den guten, so hebt er die Wirkung des guten ganz auf, und es wird sich aus jenem Teile der Erde, über dem ein solches Gestirn im Zenite steht, bald eine schlechte Wirkung verspüren lassen, die sich entweder durch übles Wetter oder durch Mißwachs mancher Pflanzengattungen oder durch Krankheiten der Tiere und Menschen zu erkennen gibt. So üben auch die Sternbedeckungen durch Planeten einen üblen Einfluß, manchmal aber auch einen guten, auf die Erde aus, und von diesem Standpunkte aus bestimmten die alten Weisen auch das jetzt nunmehr fabelhaft klingende Regiment der Planeten, welches nicht so leer ist, als wie es sich die neuen, bloß mit Ziffern rechnenden Gelehrten einbilden.

Die Angaben über die Wechsel der Doppelsterne sind aber selbst in den modernen Computerprogrammen schwer zu bekommen. Bei den astronomischen Fakultäten gibt es aber Listen über Doppelsterne und ihre Rotationsperioden. Das gleiche gilt für Kleinplaneten, deren Informationen nicht immer zu bekommen sind. (Erde und Mond 22 13 + 14)

· Integrale Deutungen

Ähnlich wie also das Planetensystem ein Gesamtsystem ist und auch der Kosmos einen Organismus ausmacht, lassen sich nach dem Prinzip "Pars pro toto" und wie es sonst auch immer formuliert sein mag immer auch integrale Rückschlüsse und Verbindungen zwischen dem Menschen seinem Leben, allen Teilen seines Körpers, Ländern oder was es sonst noch so gibt erstellen. So lassen sich auch detaillierte Deutungen erstellen, indem man den Lebenslauf mit der Abfolge der Planeten in den Häusern[24] vergleicht oder einen Menschen aufrecht in den Kreis der Planeten stellt und so entsprechende Deutungen zieht, ... alles entsprechungsweise Deutungen mit mehr oder weniger Tiefgang. Ein schönes Beispiel hierzu ist die Untersuchung Menschen, die unter verschiedene Sternzeichen geboren wurden, Bäume malen zu lassen, aus denen sich, so meine ich, die Zustände der Bäume zu den jeweiligen Jahreszeiten recht gut erkennen lassen, was die Theorie, daß die Geburtstags bezogenen Eigenschaften hauptsächlich an die Jahreszeit gekoppelt sind sehr gut bestätigt.

Zu allem kommt in Zeitspannen von erdgeschichtlichen Epochen noch das Erscheinen oder Verschwinden von Sternen, das schon wesentlichere Wirkungen auf der Erde zustande bringt. (Es i st dabei auch wissenschaftlich bekannt, daß Sterne auch lebendige Organismen sind, die geboren werden leben und sterben). Sie sind natürlich ein Bestandteil der allgemeinen Astrologie:

Astronomen auf der Erde haben schon zwei recht wichtige Beobachtungen gemacht. Der einen zufolge sind früher dagewesene Gestirne gänzlich verschwunden, da muß ja auch das durch sie bewirkte Spezifikum auf der Erde verschwunden sein und mit ihm jene Wesen, die durch selbes ins physische Dasein treten konnten. Eine andere Entdeckung der Astronomen ist die, derzufolge das Licht von sehr entfernten Sternengebieten auf die Erde entweder jetzt oder manchmal erst nach vielen Jahren zum ersten Male eintreffen wird. Dieser Erscheinung zufolge müssen dann ja auch neue Spezifika auf der Erde zum Vorschein kommen und ihnen zufolge auch neue Gebilde auf der Erde, die für die früher schon vorhandenen Wesen entweder günstig oder nachteilig wirken, je nachdem der Stern, von dem das Spezifikum ausgeht, ein guter oder ein böser ist, denn es gibt gute und böse Sterne, so wie es ihnen zufolge gute und böse Pflanzen und gute und böse Tiere gibt.

(Erde und Mond 21. 9 +10)

Was im übrigen auch einer der wesentlichen Gründe für das Austerben der Dinosaurier gewesen sein soll[25]. Es muß im Einzelfall eingeschätzt werden, bis zu welchem Detail sich Berechnungsaufwand sich noch lohnt und wo man seine Grenz zieht.

24 Das eigentliche System der Häuser wie sie vom Aszendenten (dem bei der Geburt aufgehenden Sternzeichen) und dem Medium Coeli (Himmelsmittag) berechnet werden, zeigt, wie der Himmel als Gesamtsystem in den Winkeln von der Erde aus gesehen wird und wie sie dementsprechend auch im Tageslauf durchlaufen werden (s. a. 2.3.2. Stellung im Zyklus).

25 Es stellt sich noch ein Bißchen die Frage, woher das große Interesse an der Astrologie rührt und warum immer schwerpunktmäßig der Fixsternhimmel (Sonne im Löwen, Aszendent im Zwilling, Pluto im Wassermann, etc.) behandelt wird. Hier gibt es einen nicht unbedeutenden psychologischen Effekt, dessen Grund auch in der Neuoffenbarung beschrieben ist: Die Urbesatzung der Erde stammt aus der größten Zentralsonne unserer Hülsenglobe (siehe 2.1 Aufbau des Kosmos S.7) . Dort unterstand ihr ein ganzer Kegelausschnitt der Hülsenglobe, den sie auch geistig in sich trug. Schaut so ein Mensch, der eventuell schon seit der Zeit der entstehung der Erde existiert, also heute in den Himmel, werden die ganzen Bilder in ihm wach und er meditiert oder wiederbelebt in der Astrologie über seinen alten Herrschaftsbereich, der nach dem "Fall" in ihm eingeschrumpft war (Das Sterneninteresse dieses Types war allerdings auch vor dem Fall schon groß).



Dazu die Haupt – Saturntransite dieses Jahrhunderts

(Die Jahresangaben bezeichnen jeweils den Höhepunkt. Die Gesamtausdehnung einer Saturnkonjunktion liegt etwa um die 3 Jahre).

Zeit	Die Saturn-konjunktion	Krieg oder großes politisches Geschehen in der jeweiligen Zeit
1917	Saturn - Neptun	Die Zerstörung (Saturn) des Künstlerischen und durch das Künstleri-sche (Neptun ist u.a. der künstlerische) man denke an Nietzsche, Wag-ner und andere, deren Epoche hier zugrunde gegangen ist und an den Stil des Krieges.
1921	Saturn -Jupiter	(Zerstörung der Nächstenliebe) ohne großen Kriegszusammenhang. Die Staaten waren evtl. müde vom 1. Weltkrieg.
1941	Saturn - Uranus - Jupiter	Die Zerstörung (Saturn) der Nächstenliebe (Jupiter) mit und gegen die Technik (Uranus): Eine großgefährliche Trilogie: Der Einsatz und die Zerstörung von und durch Technologie unter Vernichtung und großer Erkaltung (Saturn ist auch sehr kalt) der Nächstenliebe (Jupiter) und allem was dazugehört (Achtung, Respekt, Würde). Das Zulaufen auf Saturn Pluto hat wohl zusammen mit dem Zulaufen auf Mars die Verlängerung des Krieges gegeben mit dem zusätzlichen plutonischen Aspekt der ungeheuren Unbarmherzigkeit. (Der Höhepunkt Saturn-Pluto selbst 1948 wurde nicht erreicht)
1953	Saturn - Neptun	Koreakrieg als Beispiel (Die Neptuntransite laufen allgemein etwas un-blutiger als die Jupitertransite ab)
1961	Saturn -Jupiter	Beginn des Vietnamkrieges, wieder mehr blutig, da die Nächstenlieber angegriffen ist.
1981	Saturn -Jupiter	Kambodscha 1979, Afghanistan 1979, Beginn des Iran- Irak Krieges 1980, Falklandkrieg 1982, wieder mehr blutig in der Tendenz.
1989	Saturn - Uranus Nep-tun	Der Fall der Mauer, 1989 Wechsel im Ostblock, Beginn des Irakkrieges mit dem Überfall auf Kuwait 1990, Beginn des Bürgerkrieges in Jugo-slawien, 1991. Hier hat sicher schon die atomare Abschreckung größere Kriege, die sonst bei dieser Konstellation aufgetreten sind, verhindert.
2000	Saturn -Jupiter	Hier ist wieder eine allgemeine Steigerung der Kriegsaktivität zu erwar-ten. Sie kommt hoffentlich nicht so schlimm.
2020	Saturn -Jupiter -Pluto	Recht gefährliche Mischung, da der Pluto = Unbarmherzigkeit als Zu-satz das ohnehin gefährliche Duo noch verstärkt, wie beim Ende des 2. Weltkrieges. Um es nach der Methode von Nostradamus mit den son-stigen Prophetien zu vergleichen: Dies ist der gefährlichste Termin für einen dritten Weltkrieg. (Danach sollen laut Prophetien die Kriege ab-nehmen).

Tabelle 3.3. - 1 ***Die Saturnkonjunktionen***

Ich denke insgesamt sollte sich der Zusammenhang recht gut erkennen lassen. All die oberen Angaben beziehen sich auf Konjunktionen, viele Details ergeben aber auch Zusammenhänge mit der Nähe des Mars, wie z. B. der Beginn des 2. Weltkrieges kurz nach der Minimumdistanz zum Mars u.a. . Bleibt im Gedächtnis zu behalten, daß die Sterne in all diesen Konflikten nur Auslöser sind und bei guten menschlichen Verhalten alle Konflikte, speziell mit tiefer Vorplanung, immer verhindert werden können (respektive sich bei Aufheben der negativen Aspekte in friedliche konstruktive Auseinandersetzungen umgewandeln).

3.3. Abschließendes

3.3.1. Deutungsbeispiele für die allgemeine Astrologie

Eines der markantesten Beispiele für eine generationenübergreifende zivile astrologische Tatsache ist die Uranus Pluto Konjunktion in der Jungfrau (Sterne des Löwen natürlich) in den Jahren 1965 und 1966, die sich natürlich auch auf große Zeiträume vorher und nachher erstreckt (ca. 10 Jahre). Sie markiert eine besondere Phase in der Industrialisierung. Aus der Neuoffenbarung ist zu ersehen, daß Uranus speziell für Handwerk und Gewerbe also in gesteigerter Form für Industrie zuständig ist. Pluto ist dazu die Unbarmherzigkeit in Verbindung mit Macht, - ... gibt in der Summe also Beherrschung durch unbarmherzige Technologie. Zu dieser Zeit haben also viele industrielle einen Höhepunkt erreicht. Beispiele dafür sind die hohe Luftverschmutzung in dieser Zeit (sie hat später vielfach abgenommen, z. B. London) sowie der Höhepunkt der Raumfahrt, der auch später samt der allgemeinen Begeisterung abgeklungen ist.

Ein ernsteres Beispiel stellen die Kriege dar. Sicher liegen die Ursachen für Kriege in allen möglichen Dingen. Da sich Konflikte aber oft latent über Jahrzehnte halten, ist der schwache Einfluß der Astrologie oft doch der Auslöser für echte Auseinandersetzungen. Interessant ist hier die Trilogie der Weltkriege samt dem allgemeinen Kriegsgeschehen (s. Tabelle links), die als Beispiel für die allgemeine Astrologie gut zu nehmen ist. Dazu muß gesagt werden, daß zwar allgemein Mars der kriegerische der Planeten ist, aber Saturn der Haupt - Problemverursacher (Unernsthaftikleit). Er hat ja seine äußeren Schalen gesprengt, von denen die Ringe die Reste sind (Der Saturn 9.10) und ist auch sonst für einige Sprengungen gut. Dies insbesondere deswegen, da der Mars seinen Zyklus in etwa drei Jahren durchläuft, was für viele irdischen Kriege eine zu schnelle Phase ist und so nur für Details im Kriegsablauf verantwortlich sein kann. Die Kriegsursachen ergeben sich also hauptsächlich aus den Saturnkonjunktionen mit anderen Planeten, in denen der Saturn zerstörend auf das vom anderen Planeten vertretene Element einwirkt, respektive seine Kräfte in sein zerstörendes Wesen einbezieht. Es sind hauptsächlich Jupiter als der Nächstenliebe, aber auch Uranus und Neptun, als in etwa Handwerk/Industrie und das Künstlerische (die inneren Planeten Merkur und Venus sind auch zu schnell für einen wesentlichen Einfluß, sie haben Rotationsperioden unter einem Jahr) die untern ihm zu leiden haben.

Aus dem frühen Mittelalter ist bekannt, daß die Schlachten in einem 142 Jahresrythmus zu- und abnahmen. Dabei lagen alle Höhepunkte auf Saturn – Uranuskonjunktionen (Saturn als der Zerstörer - er sprengte ja auch seine Ringe und Uranus als der werkende Vollstrecker in Konjungtion). Die Konjungtionen kamen aber dreimal öfter als die Höhepunkte der Schlachtenhäufigkeit. Entscheidender Faktor hierzu war die Interferenz mit dem Sonnenfleckenzyklus (ca. 11 Jahre): Höhepunkte von Kriegen kamen meistens, wenn die aufsteigenden Flanken des Sonnenflecken - Zyklus und die Saturn- Uranuskonjunktionen zusammenliefen (Konjunktion mit aufsteigender Flanke des Sonnenfleckenzyklus - Kraft aus dem Hunger, konstruktive Interferenz) , Tiefpunkte, wenn sie zusammenkamen (Konjunktion mit absteigender Flanke des Sonnenfleckenzyklus - satter Herbst, destruktive Interferenz). Der Energieschub der Sonnenflecken kann hier vermutlich durch

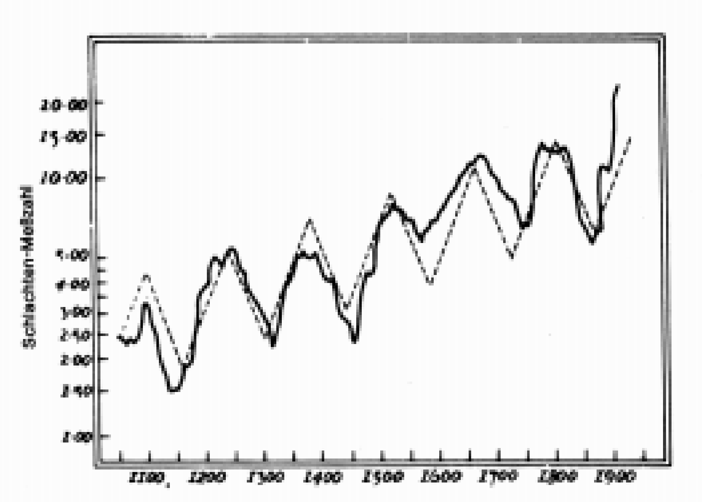


Abbildung 3.3. - 1 *Schlachtenhäufigkeit im Mittelalter*

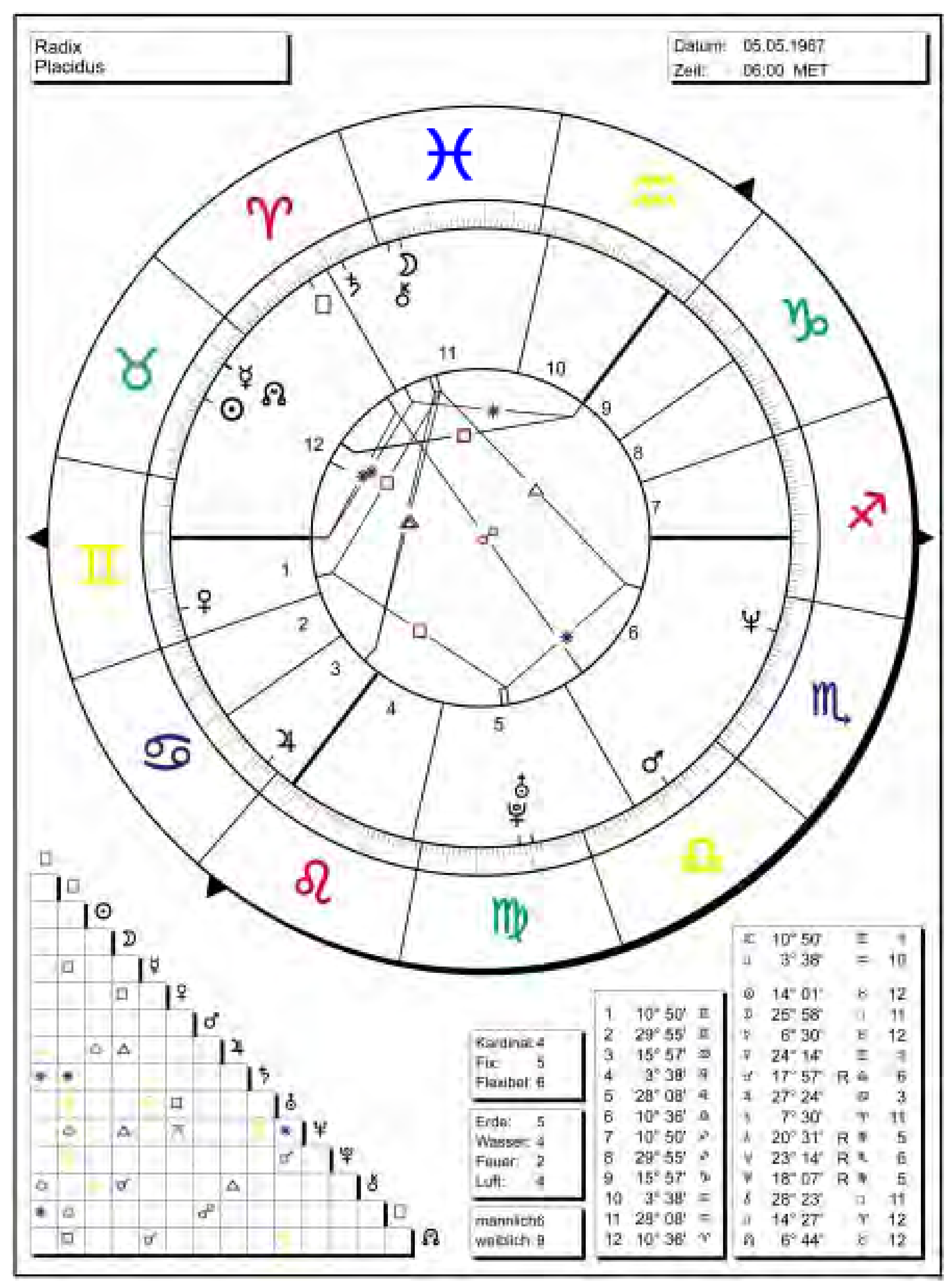


Abbildung 3.3-2 *Klassisches Horoskop - ungenannter Kandidat*

Die Auswertungen unten links zeigen die Aspekte, die Spalte rechts davon die Besetzung der Elemente, Qualitäten und Geschlechter, danach die Lage der Häuser und die Lage der Planeten nach Grad, Sternzeichen und Haus.

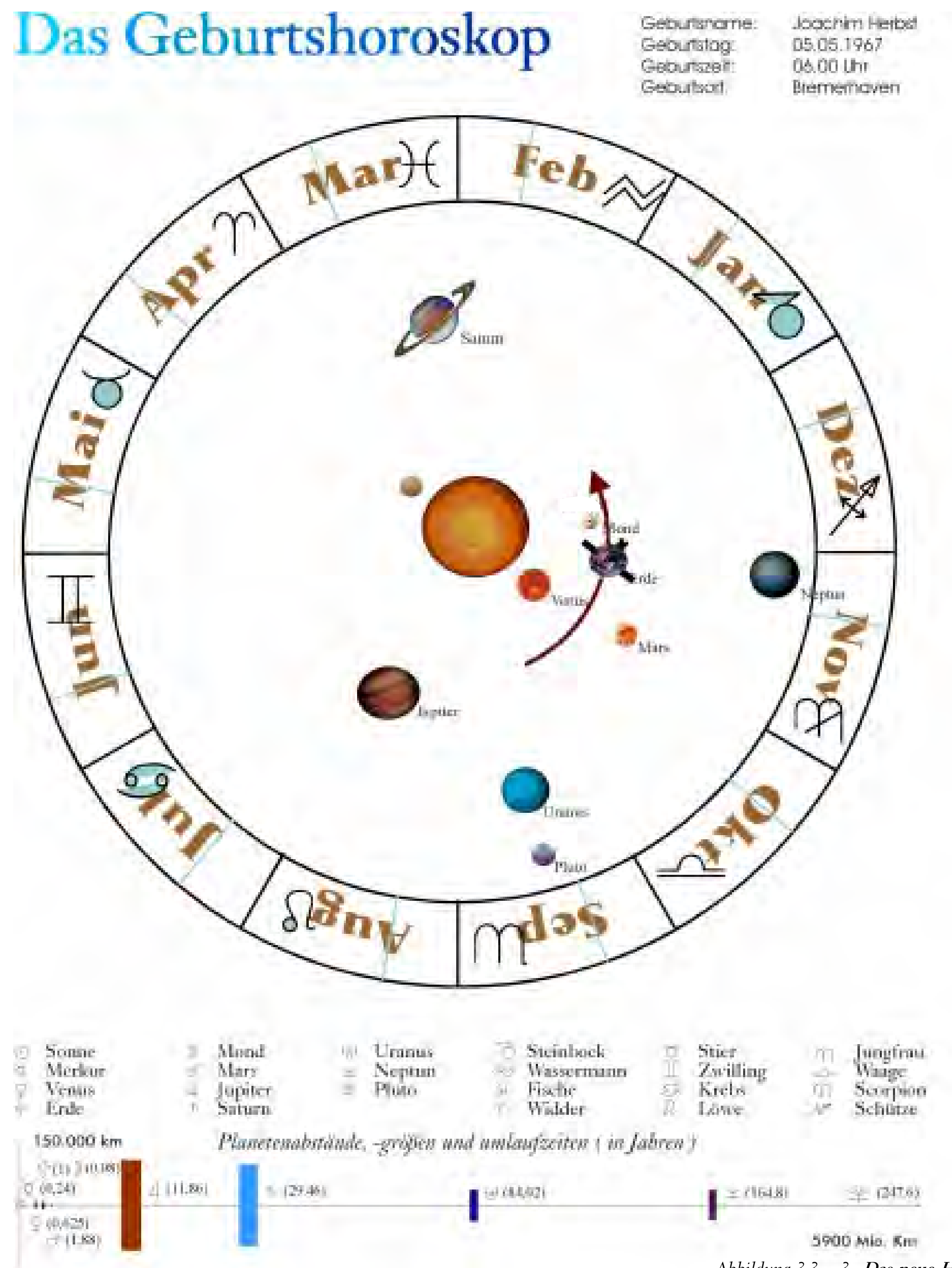


Abbildung 3.3. - 3 ***Das neue Horoskop***

Die "neue" Graphik ist heliozentrisch (die Sonne steht im Zentrum), gibt einen <u>qualitativen</u> (die Abstände sind grob logarithmisch skaliert) Eindruck über den Stand der Planeten im Zyklus und ermöglicht insbesondere eine Abschätzung des Abstandes. Die Drehrichtung ist durch den Pfeil angezeigt, was die Entwicklungstendez zeigt in Zusammenhang mit den Angaben zu Umlaufzeit und Bahnradius im Balken unten, der auch die exakte Entfernung berechnen läßt (Die genauen Winkel müssen aus der alten Graphik übernommen werden oder in die neue eingetragen werden). Der Zusammenhang der beiden Graphiken läßt sich mit etwas Phantasie herstellen, indem man in der 2. Graphik von der Erde aus rundum die Gestirne im Kreis der Sternzeichen aufzeichnet. Sie ist gewissermaßen auch eine Einarbeitung der modernen wissenschaftlichen Ergebnisse in die Astrologie. (Die genaue Sternkarte muß wegen der großen Unterschiede der Bahnradien in 2 Graphiken aufgeteilt werden – innere und äußere Planeten

gute Ernten Probleme ausgleichen. Die Zeiten niedriger Sonnenfleckenaktivität sind allgemein kriegerischere Phasen resultierend aus der größeren Armut wegen des Sonnenlichtmangels und demzufolge schlechteren Ernten. (!!! Diese Überlegung ist, glaube ich, wirklich neu von mir entdeckt !!! - das Buch aus dem die Statistiken stammen ("Astrologie, Wissenschaft oder Aberglaube", List Verlag, München 1982") ist trotz eingehender Untersuchungen wohl nicht auf die Idee der Interferenzen gekommen). Die Konjunktionen mit Jupiter sind für die Feinstruktur verantwortlich (16,7 Jahre). Die große steigende Linie der Entwicklung beruht darauf, daß ab 1400 auch die Zyklen von Neptun (165 Jahre) und der doppelte Zyklus von Uranus (166 Jahre) mit dem Saturn Uranus Konjunktionszyklus (Jahre) näher in den 142 Jahreszyklus fielen (ca. 166 – 17.5 = 150 etwa 142)[23] . Dadurch erhöhte sich das Kriegsaufkommen insgesamt. Dieser Rhytmus wird aber getreu den Prophezeihungen des kommenden Friedensreiches nach der 2000 Wende wieder auseinanderlaufen und so den allgemeinen Rückgang der Kriegsaktivitäten fördern. Ähnliche Rhythmen gibt es auch bei der Vegetation und der Tierpopulation, z. B. den Luchsen, respektive in allen Lebenszyklen . (Details zu den Rechnungen Mapledatei oder weitere Analysen beim Autor Adresse letzte Seite)

3.3.2. Deutungsbeispiel für ein persönliches Horoskop

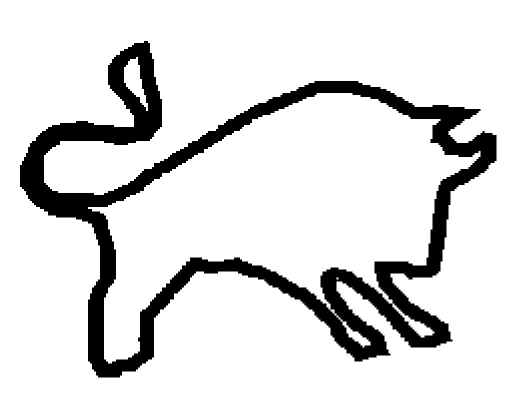


Abbildung 3.3. - 4 *Das sollte der Stier von Picasso werden*

Auszüge und ansatzweise Beispiele für Deutungen (Immer in Bezug auf die Graphiken vorige Seite):

- **Sonne im Stier (Sterne des Zeichens Widder), Aszendent Zwilling**

Die Deutung des Sonnenzeichens bleibt zwischen der normalen 1990 Fassung und der neuen Facon gleich (Die jahreszeitlichen Charakteristika und das erdindividuelle[26] ist gleich Veränderungen des Fixsternhimmels gegenüber der Zeit Ägyptens sind in der astrologischen Praxis aus der Erfahrung meist schon eingearbeitet). Die Verbindung zum Maiwetter ist überall ersichtlich. Durch die Position ziemlich in der Mitte des Sternzeichens wird auch die Bedeutung recht mittig getroffen (Das wirkliche Sternzeichen Widder wird durch die Sonne nicht überdeckt, wohl aber eine große Zahl Fixsterne in dem Bereich des Widder etc.). Auch die Häuserdeutungen, die ja auch relativ zum Aszendent Zwilling berechnet werden, sind in der herkömmlichen Astrologie gewöhnlich sehr gut bis inspiriert genial getroffen. Die Einflüsse für die Geburtszeit dürfte im Fall des Kandidaten etwa 50 zu 50 von der Geburtszeit 6 Uhr (Frühliebhaber) und der Sternenstellung erfolgt sein, so daß die Aszendentendeutungen wissenschaftlich gesagt mit einer 0,5 Gewichtung eingehen.

- **Mond (Viertelmond in den Fischen)**

Es ist Viertelmond entsprechend ein Viertel Gefühl und drei Viertel Nüchternheit (Verwurzelung, Mütterlichkeit, Erdung), was sehr gut zutrifft. Zudem lassen sich ja auch Mondjahreszeiten definieren, also ein Jahr definiert als von Neumond angefangen als Jahreszeitbeginn bis zum nächsten Neumond, und da ist die Position Spätherbst des Mondes, also abnehmend, was wieder gut trifft. Mond in den Fischen ist sehr treffend (Streng ist das hier der Einfluß der Sterne - des Sterngebietes - vom Wassermann, der aber in der traditionellen empirischen Astrologie auch schon eingearbeitet ist, obwohl das eine Trennung von Sonnenzeichen Fische und Planet Fische bedeutet, was zum Teil intuitiv erfaßt wird, s. Zitat am Abschnittende), hier wie gesagt, sowohl durch die Konjunktion mit dem Sternbild als auch durch die große Überdeckung (verschiedene Teile der Bedeutung), analysiert man hier die

Verschiebung, so ergibt sich grob, daß ernste, etwas tiefe und gefühlvolle/auch aggressive etwa den Bedeutungsteil der Sterne des Wassermannsternbildes ausmachen während Fische als 3 von 12 im Übergang von Nachdenken, Erspüren und Tun mit dem Märzwetter etc. den Teil der jahreszeitlichen erdzyklischen Bedeutung ausmachen. Auch an den Häuser- und Aspektdeutungen zum Mond ist nicht viel zu verändern. (Details bietet das Buch "Erde und Mond" von Jesus durch Jakob Lorber).

· **Merkur (abgewandt im Stier) und Venus (etwa im rechten Winkel im Zwilling)**

Hier beginnen sich die ersten Unterschiede zwischen altem und neuen Horoskop verstärkt zu zeigen: Obwohl die Deutungen recht gut sind, vernachlässigen sie den primären Aspekt, daß nämlich die Merkurwirkung durch den fast maximalen Abstand zur Erde einfach generell schwach ist, was sich sehr schmerzlich im Leben des Kandidaten niedergeschlagen hat in einem generellen Mangel an Vorausplanung, an Durchdenkung, einer übertriebenen Abneigung gegen Weisheitskrämerei (großer Hang zu Spontaneität) etc. Auch die Deutungen Merkur in den Zeichen (Sterne Widder ohne die zyklische Bedeutung) sind trotz fehlender Überdeckungen durch die Konjunktion recht gut, wobei hier die Verschiebung der Zeichen natürlich klar zum Ausdruck kommt, d.h. Merkur steht tatsächlich vor den Sternen des Sternzeichens Widder (der Nur - Sternzeichen Widderteil ist hier etwa ein etwas hellerer fröhlich ernster Einfluß). Das Gleiche gilt für Venus, nur daß durch die halb zugewandte Stellung die Deutungen für Venus noch genauer getroffen sind.



Abbildung 3.3. - 5 ***Irdischer Kollege eines marsianischen Spatzen***

· **Mars (der Erde sehr nah, im Sternzeichen Waage)**

Hier gilt dasselbe wie für die inneren Planeten. Wieder spiegelt sich die große Nähe des Mars in einer großen Intensität seiner Eigenschaften, auch der kämpferischen, der Entbehrungsfreude, etc. (s. "Natürliche Sonne") im Charakter wieder. Die alten Sternzeichendeutungen stammen wieder nur aus der Konjunktion. Hier wird es in bezug auf die Häuser wie bei den äußeren Planeten interessant, die zweite Häusersystematik (das Passieren im Jahreslauf) zu berücksichtigen. In bezug auf den Aszendenten ist Mars im 6. Haus, was sicher vordergründig richtig ist (das 6. Haus entspricht dem Mittag oder dem Sommer), aber in bezug auf den Jahreslauf ist es etwa das 12. Haus, was auch seine, wenn schon hier noch schwächere Bedeutung hat. Um hier ein willkürlich gegriffenes Beispiel aus der Beschreibung des Mars in "Die Natürlichen Sonne" zu nennen:

"Die Luft ist nur von einer einzigen Vogelgattung belebt, aber diese ist ziemlich häufig. Die Einwohner halten diese Vogelgattung auch gezähmt und benutzen die Federn zur Bereitung ihrer Ruhebänke, welche in nichts anderem bestehen als in einem kleinen, von Erde aufgeworfenen Walle, über welchen diese Federn gelegt und hernach zugedeckt werden mit dem Zeug, aus welchem sie auch ihre Mäntel bereiten."

(Natürliche Sonne 34.8)

26 Das Erdindividuelle zeigt hier wie die Erde, die ja auch eine Persönlichkeit ist, im Normalfall einen Zyklus durchläuft, also gibt es ja z. B. Menschen die alles großartig anfangen, aber immer lau enden, oder andere, die einen sehr schweren Anfang machen aber dann durchstarten, etc. in der Art hat auch die Erde eine Individualität in der sich auch die Abfolge der Jahreszeiten abspielt.

Das gibt in der entsprechenden Deutung etwa: Die Vögel entsprechen Gedanken und den daraus hervorgehenden Erkenntnissen oder dem Leben im Himmlischen. Diese sind im Fall Mars sehr einsilbig, d.h. es gibt da nur eine Sorte Erkenntnisse, was ja auch typisch ist für den Krieger, der sich nicht in einer Vielfalt verzetteln darf, sondern eine Sache durchsetzen muß. Denn aus dieser Einfachheit gewinnt er auch die Schlagkraft.

Bezeichnenderweise werden aus den Federn Betten hergestellt, im übertragenen Sinn ist also die himmlische Kenntnis des Kriegers - meistens die Überzeugung für eine gute Sache, für die er kämpft - auch sein Ruhekissen. In gleicher Weise benutzt er sie als Kleid, als Aushängeschild und als Schutz etc., "gezähmt" heißt in dem Fall, daß er seine Erkenntnisse nicht frei fliegen läßt, er gibt also seiner Phantasie keinen freien Lauf (wo kämen wir denn da hin ?), sondern er zähmt sie, d.h. er bringt sie unter die Kontrolle seines "Menschlichen" mit dem sicher auch oft das "Göttliche" überschrieben wird, wie viele Beispiele von Kriegen zeigen, in denen die göttlichen Impulse durch "menschliche" Schwächen überdeckt werden. ... . Natürlich kann aber auch eine ganz normale Liebe zu einfachen Vögeln damit verbunden sein.

In ähnlicher Weise läßt sich Absatz für Absatz übertragen, wörtlich, entsprechend und geistig, und man gewinnt so einen Schatz von Bedeutungen, die alle die Qualität der "normalen" Horoskope haben, aber vielfältiger und detaillierter das Leben beschreiben.
Gleiches gilt für Jupiter (etwa im rechten Winkel zur Erde im Krebs an der Grenze zum Löwen) und seine Monde. Uranus (recht nah, etwa ein zwölftel Kreis entfernt in der Jungfrau). Saturn (entgegengesetzt im Widder), Neptun (Recht etwa ein zwölftel zur anderen Seite wie Uranus und Neptun im Skorpion), Pluto (recht nah, etwa 1 zwölftel Kreis entfernt in der Jungfrau, natürlich relativ gemessen)

Zusammenfassende Deutungen:

· **Beziehung**

Mitmenschliche Beziehungen allgemein sind durchschnittlich (Hauptverantwortlicher ist Jupiter). Zusammenarbeiten geht etwas besser (starker Uranus). Neptun, der künstlerische, sucht hier die Einsamkeit in Verbindung mit Mars, der Einsamkeit des Kriegers. Pluto ist schon überhaupt nicht gesellig. Speziell die nahe Verbindung Mond Saturn zeigt Unernsthaftigkeit im Gefühls Wurzelbereich bis zur Sprengung (s. Entstehung der Ringe durch die Sprengung der äußeren Saturnschalen im Buch Saturn Kap. 9 Seite 55). Wie im Beruf fehlt der Ernst in der Beziehung und Frauen im weiblichen Sinn (Venus) spielen nur eine mittlere Rolle. Beziehungsplanung (überall dasselbe Desaster) ist überhaupt nicht angesagt (fehlender Merkur). Die Details über Mutterbeziehungen etc. sind sonst in der herkömmlichen Astrologie sehr gut beschrieben (Stellung von Mond und Neptun = eher nüchterne (fast Neumond) künstlerische (naher und daher starker Neptun) Mami, was stimmt, wobei im Fall des Kandidaten der Mars, eigentlich mit den anderen das Väterliche bestimmenden Planeten wohl etwas in die Mutterbestimmung mit hineingepfuscht hat. (männliche Dominanz der Mutter und dadurch teilweise Übernahme von väterlichen Anteilen). ... und ...

· **Beruf**

Die Berufsdeutung ergibt sich, wie oben auch, dem Schwerpunkt nach meist leicht aus der Nähe der Planeten zur Erde. Im Beispielfall also aus der größten Nähe der Erde zum Mars, dann zum Neptun und zum Pluto. Die Spannung im Beruf ist also, daß gekämpft werden muß (naher Mars), und das recht nüchtern (halber Mond), aber der Einfluß ist gleichstark vom Uranus – handwerklich industriell – und Neptun – künstlerisch kreativ spirituell – was natürlich eine schwere Verbindung macht (Lösungen geben sich im Internetdesign oder der graphischen Programmoberflächengestaltung als künstlerisch / technisch kombinierten

Anforderungen). Die Sonne unterstützt hier in ihrem Sternzeichen den Mars, nur daß die Sonne mit mehr Liebe kämpft (Mai), Venus und Jupiter unterstützen dabei die Aktivitäten mit mittlerer Ausdrucksgabe und Schönheitsinn und ebenfalls mittleren mitmenschlichen Qualitäten. Es fehlt aber der Ernst (Saturn) und die Voraussicht (Merkur). Umgang mit Geld spielt eine untergeordnete Rolle (Kriegskassen sind immer leer auch kein Handel, ferner Merkur), und Pluto macht die Sache mit seinem unbarmherzigen Machtstreben in recht starker Stellung auch nicht gerade angenehmer, was zur vollständigen Formulierung natürlich mit den Nuancen der Planeten in den Zeichen, den Häusern und deren Aspekten. ... und weiteres ausgefüllt werden müßte (Übung für den Leser nach dem Buch "Die natürliche Sonne" aus der Neuoffenbarung).

· **Natur**

Vom Mars kommt der rauhe Lebensstil, campen, übernachten unter freien Himmel, auch wenn es etwas kalt ist, Sport etc. Natur ist immer auch Kunst (Neptun) und muß ein bißchen bearbeitet werden (Uranus) ...

Zum Abschluß aus einem Astrologieprogramm noch die vielleicht schönste gefühlvollste Passage des alten Horoskopes: Der Mond in den Fischen:

Ihre innere Natur ist äußert feinsinnig und sensibel. In der Kindheit und Jugend war das gewiß nicht leicht hinzunehmen. Sie wurden vielleicht Mimose genannt im Sinne eines Vorwurfs, und Sie haben versucht, "sich nicht so anzustellen, als hätten Ihre feinen Antennen und Empfindungen keine Berechtigung. Eine Mimose ist eine wunderbare, zarte Pflanze, die sanfte Behandlung braucht und sich bei grober Berührung zusammenrollt. Das ist ihr Schutz. Respektieren Sie Ihre eigene Dünnhäutigkeit und Sensitivität, und sorgen Sie für die Behandlung, die Ihrer Natur guttut. Kleine, feine Reize bringen Sie viel mehr zur Entfaltung als starke. Sie brauchen Entspannung, um all dem nachspüren zu können, was Sie fühlen und intuitiv erfassen.

Da Sie die feinsten Nuancen wahrnehmen, brauchen Sie Zeit und Raum für sich, um herauszufinden, was Ihr Eigenes ist und was Sie von außen überflutet oder infiltriert, denn Sie sind gefühlsmäßig so sehr mit allem verbunden, daß Sie sich nur schwer abgrenzen können. Überwinden Sie Ihre Opfer- und Büßerhaltung, dann kann Ihnen niemand mehr sein unbewältigtes Elend subtil anhängen. Fallen Sie nicht auf die Jammergeschichten anderer und Ihre daraus resultierenden Schuldgefühle herein! Stärken Sie statt dessen Ihre Einsicht, daß Ihre Intuition und Ihre Sensibilität große Stärken sind, mit denen Sie sich und anderen konstruktiv helfen können. Sie sind eine Harfe und keine Trompete. Mit Ihren zarten Tönen können Sie Ihre Umwelt verzaubern und etwas in die Welt bringen, das nicht ganz von dieser Welt zu sein scheint.

Die ganze Deutung würde sicher Bände füllen. Was also ist die Dynamik oder die Entwicklungschance des Horoskopes? Sicher die Entwicklung von Ernsthaftigkeit und Planung und die Befreiung aus dem übermäßig Kriegerischen (Kampf aus Spaß am Kampf), was die Verhältnisse in Maß rücken würde, was aber nicht heißt, daß eine Nivellierung stattfinden soll, da das positiv Kämpferische und das Spontane und das Leichte (fehlender Saturn), sicher auch Charakterelemente der Urindividualität sind. Die generationenübergreifende Konjunktion Uranus / Pluto = "mit der Industrie / Baukunst die Welt beherrschen" löst sich gewissermaßen mit der Zeit von selber auf ... (die Planeten entfernen sich im natürlichen Lauf wieder von einander)

3.3.3. Die Wirkung als zwingende Zukunft?

Dazu muß noch geklärt werden, ob die Sterne zwingend das Leben oder den Menschen bestimmen. Hierzu sagt Johannes in der Neuoffenbarung das Folgende im Anschluß an die Beschreibung der Führung der Kinder des jenseitigen Kinderreichs durch die Planeten:

Es könnte hier jemand fragen: Ist denn das der gewöhnliche Weg, welchen alle Geister geführt werden müssen, um endlich einmal in den Himmel zu gelangen? O nein, sage ich, diesen Weg betreten unter der Leitung der uns bekannten Geister nur diejenigen Menschen, welche hier sehr naturmäßig und eitel sinnlich waren. Diese müssen auf dem wohl etwas langwierigen wissenschaftlichen Weg in die Liebe und Weisheit des Herrn geleitet werden, und das darum, weil die naturmäßige Sinnlichkeit des Menschen eine Folge der Aufnahme jener Wirkung ist, welche man bei den Menschen die planetarische nennt. Es ist zwar kein Mensch passiv genötigt, diese planetarische Wirkung in sich aufzunehmen, wenn er sich aber durch Anreiz des Fleisches und anderer die Sinnlichkeit erregender Vergnügungen befähigt, so nimmt er dann auch solche Einflüsse halb leidend und halb tätig in sich auf. Da aber diese Einflüsse zumeist sinnlicher Art sind, so sind sie schlecht, und der Mensch kann in ihrem geistig entsprechenden Besitz nicht eher in das Reich der Himmel gelangen, als bis er von all diesen Besessenheiten ledig wird.
So ist z. B. eine übertriebene Reise- und Handelslust eine Einwirkung des Merkur, wie er als solcher schon bei den uralten Weisen bekannt war. Von der Venus rührt das schöngeistige verliebte Wesen her, wie es ebenfalls schon bei den alten Weisen bekannt war, vom Mars die Kampf- und Herrschlust, wie es auch die alten Weisen gekannt haben, vom Jupiter eine übertriebene pedantische Ehrsucht zufolge tiefer Gelehrsamkeit, vom Saturn eine leichte Erregbarkeit der Leidenschaften, vom Uranus eine große Prachtliebe und vom Miron eine übertriebene Lust zu allerlei Künsten wie Musik, Poesie, Malerei, Mechanik, Industrie und dergleichen.

Geistige Sonne 2. 122. 2-6

Was aber hier für die Kinder der geistigen Sonne gilt, gilt sicher auch unter entsprechenden irdischen Verhältnissen für die Menschen der Erde. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Planetenbeschreibungen im Text auf das Negativ-Sinnliche zu Erlösende konzentriert sind, während der Text in der natürlichen Sonne natürlich zu erzieherischen Zwecken auch auf die positiven Eigenschaften abgestimmt ist. Insgesamt können die Planeteneinflüsse die Erlösung des Menschen aber natürlich nur äußerlich begleiten und unterstützen. Der Turbo der Erlösung und der letzten der letzten Stufe der Himmelsleiter bleibt das von Liebe gefüllte Herz als das positiv Geistige in jedem Menschen. Es ist die Idee als die der Mensch von Gott aus gedacht ist oder seine Urindividualität in ihrer Wirkung, die das Erlösende im Menschen ist. Die Urindividualität in ihrem momentanen Zustand kann zwar über die Entsprechung der Wahl von Geburtsort und Geburtszeit mit den planetarischen Einflüssen überein stimmen, wie oben beschrieben, ist aber als von innen kommend positiv und kann sich immer über die Einflüsse der Planeten erheben, indem die Person aus ihrem Geist lebt und so auch bei anderen Planeteneinflüssen getreu dem Göttlichen zu handeln vermag. Das heißt, die Einflüsse der Sterne und Planeten kommen wie Wind und Wetter auf den Menschen zu, sein Leben und natürlich auch die Zukunft aber wird von innen heraus bestimmt ("was je nach Charakter auch wind - und wetterabhängig sein kann").

Wer kann das leugnen? Höchstens ein wirklich Blinder oder ein Mensch, wie es jetzt deren sehr viele gibt, dem ein stinkender Tabakzuzel in seinem stinkenden Maule mehr ist als der ganze gestirnte Himmel, den er bloß in seinem eigenen Wandspiegel ersieht, wenn er sich betrachtet, wie ihm sein enger Rock, den er dem Schneider noch schuldig ist, steht, und wie sich sein abscheulicher Tabakzuzel neben dem engen, noch schuldigen Rocke ausnimmt.
Allein von solchen menschlichen Larven wird hier nicht geredet, die sind eigentlich darum auf der Welt, als warum die Schmeißfliegen auf einem Schmeißhaufen sind: ihr Schatz ist der Dreck, weil sie selbst Dreck sind. Solche Menschen sehen freilich nicht nach den Sternen und haben kein Auge für Meine Werke!
Aber Menschen, wie es deren auch noch so manche gibt, die doch öfter ihr Auge emporheben und bei sich selbst heimlich sagen: 'Vater, in Deinem großen Reiche sind wohl gar unzählig viele Wohnungen!',- solche Menschen werden die obbezeichneten Wirkungen ob des Anblickes des gestirnten Himmels sicher nicht vermissen und werden auch nimmer leugnen können, daß das Licht der Sterne mächtig durch ihr Auge auf ihr Gemüt einwirkt.

(Erde und Mond 21.6)

Möge dieses Werk helfen, das Gemüt für das Himmlische zu öffnen und den Weg zu unserer planetarischen Nachbarschaft zu finden, daß wir im Kleinen der inneren Astrologie das Große der Schöpfung wiederfinden.

Inhaltsverzeichnis

Index

N

O

P

R

S

T

V

W

Z

Literaturverzeichnis und Impressum:



Konvention im gesamten Text:

Anmerkungen in den Zitaten in Klammern mit veränderter Schriftart sind Anmerkungen des Autors.

Verlag und Autor:

Kaltenbach Verlag, Sackstrasse 33, CH - Wernetshausen

Joachim Herbst, Farger Straße 1, 27751 Delmenhorst
Funk:+49/171/6900321,Tel/Fax/Anr.b.:+49/4221/72196
e-mail: herbst@unixen.hrz.uni-oldenburg.de
WWW: http://www.hrz.uni-oldenburg.de/~herbst[/lorber]



Von Jakob Böhme



[1 Jakob Böhme, "Aurora" Kap. 25 bis Ende, Beschreibung der Planeten, Ausgabe von Gerhard Wehr, Insel Taschenbuch 1411, Frankfurt am Main und Leipzig, 1992.

Von Emanuel Swedenborg

[2 E. Swedenborg, "Die Erdkörper im Weltall", Gespräche mit Seelen und Geistern fremder Planeten und Sonnen, Swedenborg Verlag, Zürich.

Aus der Neuoffenbarung Jesu durch Jakob Lorber

[3 "Der Saturn", Kap. 7.7, Die Wirkung einer Heilpflanze des Saturn bis hin zur Erde.
[4 "Der Saturn", Kap. 29, Die Harmonie der Weltkörper.
[5 "Die Natürliche Sonne", Als gesamtes Buch (ca. 300 Seiten) eine Beschreibung der Planeten unseres Sonnensystems durch den Herrn (siehe Bild links).
[6 "Die Haushaltung Gottes", Band 1 Kap. 6, Die Entsprechung der Gestirne.
[7 "Erde und Mond", Kap. 21, Die Wirkung des Lichtes auf die Luft.
[7 "Erde und Mond", Kap. 22, Die 12 Himmelszeichen und ihre Wirkung.
[8 "Erde und Mond", 2.Teil: Der Mond, Beschreibung des Mondes und seiner Bedeutung für die Erde.
[9 "Großes Evangelium Johannes", Band 3 Kap. 102 ff, Erklärung der Entstehung des Zodiakus aus typischen jahreszeitlichen Erscheinungen im alten Ägypten.
[10 "Großes Evangelium Johannes", Band 10 Kap. 130, Beschreibung des Mißbrauchs der Astrologie in Ägypten.
[11 "Geistige Sonne", Band 2 Kap. 15, Die drei Weisen vom Morgenland, Erwähnung der Entsprechung zwischen Charakter und Sternenstellung.
[12 "Geistige Sonne", Band 2 Kap. 122, Die Fortbildung der Schüler des jenseitigen Kinderreiches in den geistigen Sphären der Planeten.
[13 Literatur zum Aufbau des Kosmos: "Die Fliege" mit einer Beschreibung der Kometen, der wirklichen FLiege und des Kosmos und "12 Stunden" mit Beschreibungen des Zustandes der Erde ca. 1850 zu der Reise durch den Kosmos.

Kleinere Stellen:

Bischof Martin 44.4, Großes Evangelium Johannes 8.215.12, 9.139.

Alle Werke im Lorber Verlag, Hindenburgstr. 3, D - 74321 Bietigheim

 Falls jemand der Leser "den Impuls verspürt" ein auf dieser Theorie aufgebautes Astrologieprogramm zu erstellen oder die Erstellung zu finanzieren, würde ich mich freuen. Über die Aufnahme von einzelnen Gedanken oder Ideen in Zeitschriften oder Journale würde ich mich ebenfalls freuen. Anregungen und Kommentare bitte an die obige Adresse senden. Erstellung von Horoskopen (allgemein oder persönlich möglich. Allen Helfern Freunden und der Familie einen herzlichen Dank bei dieser Arbeit